

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark), „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).
Außerdem „Verlosungsliste“ (14 tägig).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mt., für 2 Monate 1,40 Mt., für 1 Monat 0,70 Mt.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung
vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein &
Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arnst
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Laffitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Fernbl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beilage oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamensätze 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
uneigentliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeliefert, wenn das Porto beigefügt war.

29. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Zuschlag.

29. Jahrgang.

№ 106.

Bromberg, Sonnabend, den 6. Mai.

1905.

Bergarbeiter und Sozialdemokratie.

Die Sozialdemokratie ist bemüht, die Bergarbeiter, die noch zu einem großen Teile außerhalb ihres Lagers steht, in ihre Reihen hineinzuziehen. Es ist bekannt, daß sie namentlich auch bei dem letzten Bergarbeiterausstand im Ruhrgebiet gehetzt und geschürt hat, wo sie nur konnte, daß sie auch den Bergarbeitern das immerwährende, trotzdem völlig falsche Lied von der einzigen Rettung durch die Sozialdemokratie vorsang, daß sie, um Erfolge zu haben, den Bergarbeitern die Anschauung von einer erbarmungswürdigen Lage, in der sie sich angeblich befinden sollten, suggerierte, kurz, daß sie alle ihr zur Verfügung stehenden Register zog, um die Bergarbeiterschaft auf ihre Seite zu bringen. Bei einem guten Teil ist es ihr auch leider gelungen, immerhin ist ein großer Teil bisher nicht in ihre Netze gegangen. Diesen sucht sie nun durch die Ausnutzung der Vorgänge bei der Beratung der Bergarbeiterkassenkommission in preussischen Abgeordnetenhause einzufangen. Was in dieser Beziehung alles von der sozialdemokratischen Presse gelogen, falsch dargestellt, verdreht, verzerrt, untergehoben wird, würde man nicht für möglich halten, wenn man es nicht schwarz auf weiß vor sich sähe. Der Sozialdemokratie muß viel daran liegen, das Gros der Bergarbeiter für sich zu gewinnen. Das lassen diese Anstrengungen erkennen. Da die Bergarbeiter ein Erzeugnis hervorbringen helfen, das von der gesamten übrigen Industrie gebraucht wird, so ist ein solches Vorgehen auch leicht zu verstehen. Nur werden alle staatsverhaltenden Elemente sich auf dem Wege zusammenfinden müssen, um die Bemühungen der Sozialdemokratie in dieser Richtung möglichst zu vereiteln. Dies würde der Fall sein, wenn trotz der Radomontaden der sozialdemokratischen Blätter, trotz ihrer Ankündigungen von einem angeblich bevorstehenden Betrug der Bergarbeiter durch Regierung und Parlament ein Bergarbeiterbeschützengesetz zustande käme, das das Gros der Bergarbeiter befriedigte und dieses somit auch weiter von der Sozialdemokratie fernhielte. Der Streitpunkt zwischen Regierung und Abgeordnetenhausmehrheit sind gar nicht so viele und so tiefgehende, wie die sozialdemokratische Presse glauben machen möchte.

Daß sie vorhanden sind, kann allerdings niemand leugnen, auch daß die Regierung sich mit einzelnen Beschlüssen der Abgeordnetenhauskommission in den bisherigen Fassungen nicht befremden können wird, ist sicher. Aber damit ist doch noch lange nicht gesagt, daß nun auf jedes positive Ergebnis der Verhandlungen über das Bergarbeiterbeschützengesetz verzichtet werden müßte. Im Gegenteil. So sehr auch die Presse einzelner Parteien ins Horn bläst, um einen Standpunkt zu verteidigen, der einmal von ihren Vertretern in der Kommission eingenommen ist, so ist es doch nicht das erste Mal im parlamentarischen Leben gewesen, daß sich die Anschauungen in den Parteien ändern, wenn man einfach, daß nur um diesen Preis positive Arbeit geleistet werden kann. Das ist ja das Wesen des Parlamentarismus, daß Kompromisse geschlossen werden. Andernfalls gäbe es entweder eine absolute oder eine demokratische Herrschaft. Deshalb wird man auch annehmen können, daß, wenn im Abgeordnetenhaus am 10. Mai die Verhandlungen des Plenums wieder werden aufgenommen werden, sowohl wegen der Arbeiterausstände als auch wegen der Innehaltung der Löhne bei Kontraktbruch eine Verständigung erzielt werden wird. Die Abgeordnetenhausmehrheit wird gut tun, sich für die bevorstehenden Verhandlungen gegenwärtig zu halten, daß auch die Regierung im Interesse des Zustandekommens der Vorlage nachzugeben gewillt ist, wobei hauptsächlich die Ordnung der Arbeitszeit durch die Bergämter für bestimmte Bezirke in Frage kommen dürfte. Auf der Seite der Regierung ist demnach die Neigung zur Nachgiebigkeit festgestellt, wobei allerdings nicht unerwähnt bleiben soll, daß auch bereits die Abgeordnetenhausmehrheit manchen Vorschlag, so den des Verbots des Wagenmüllens, angenommen und damit ihrerseits bewiesen hat, daß sie zu einer Verständigung zu gelangen geneigt ist. Wenn auf diesem einmal eingeschlagenen Wege fortgefahren wird, wird man auch zu einem positiven Ergebnis gelangen. Es sollte aber umso mehr danach gestrebt werden, als, wie gesagt, der Sozialdemokratie durch ein solches Gesetz die Spekulation auf das Einfangen des Gros der Bergarbeiter in ihre Netze vereitelt würde. Hier liegt doch ein Interesse für alle staatsverhaltenden Elemente vor, und dieser Gesichtspunkt sollte immer von neuem zur Einigkeit ermahnen.

Der Krieg.

Heute vorliegende Depeschen bringen endlich anscheinend zuverlässige Auskunft über den Verbleib des dritten russischen Geschwaders unter Admiral Nebogatow. Das Geschwader hat gestern nachmittag den Hafentort Malakka in der gleichnamigen Meerenge in südöstlicher Richtung passiert und dürfte heute bereits Singapur umsegelt haben. Nimmt man an, daß Admiral Roschdjestwenski sich noch an der anamitischen Küste oder bei der chinesischen Insel Hainan, die dem Golf von Tongking vorgelagert ist, befindet, so dürfte die Vereinigung der beiden Geschwader nicht mehr lange auf sich warten lassen, da die Entfernung von Singapur bis zu der Südspitze von Hainan nur knapp 300 deutsche Meilen beträgt.

Das Geschwader Nebogatows bildet, obgleich es aus ziemlich veralteten Schiffen besteht, für Roschdjestwenski immerhin einen wertvollen Zugang an Geschichtseinheiten; es besteht aus dem Panzerschiff Imperator Nikolai I., aus den drei Küstenpanzern General-Admiral Uragin, Admiral Sjenjavin und Ushakov und dem Panzerkreuzer Madimir Monomach. Das Panzerschiff, das 1889 vom Stapel gelaufen ist, hat 9800 Tonnen Displacement, 34 vorwärtsichtlich ganz moderne Geschütze, darunter einige schwere, und eine Besatzung von 621 Mann. Die drei Küstenpanzer haben je ein Displacement von 4200 Tonnen, 26 bis 29 Geschütze und eine Besatzung von je 406 Mann. Die drei Küstenpanzer sind 1893 bis 1896 vom Stapel gelaufen. Der Panzerkreuzer Madimir Monomach ist dem Displacement nach größer als die Küstenpanzer, er hat nämlich ein solches von 5750 Tonnen. Seine Bewaffnung mit 31 Geschützen dürfte modern sein, doch ist der Kreuzer bereits 1882 vom Stapel gegangen, er erscheint also ziemlich veraltet. Allerdings ist das Schiff vor 5 Jahren umgebaut worden. Sämtlichen Schiffen dieses Geschwaders haftet ein Fehler an, nämlich ihre geringe Maschinenstärke, die ihnen nur eine langsame Vorwärtsbewegung gestattet. Ganz besonders ist dies bei den Küstenpanzern der Fall, deren Maschinen nur je 5700 Pferdestärken aufweisen. Von Wert sind sie gleichwohl für die bevorstehende Seeschlacht, weil sie das Geschützmaterial der Russen in ganz erheblicher Weise verstärken. Bei dem Geschwader ist nur ein Kanonenboot gesichtet worden, in dessen kann man annehmen, daß Nebogatow auch noch über eine Reihe von Torpedobooten und -Zerstörern verfügt; die dem Geschwader vorausgefahren sein dürften.

Wir verzeichnen die folgenden Meldungen:

Das Geschwader Nebogatows.

Singapore, 4. Mai. (Reuter.) Der Dampfer „Selangor“ traf auf der Höhe von Ruzra in der Malakkastraße um 9 Uhr vormittags russische Schiffe, wie man annimmt, die Nebogatows.

Malakka, 4. Mai. (Telegramm.) (Reuter.) Ein russisches Geschwader, bestehend aus 4 Schlachtschiffen, einem Panzerkreuzer, einem Kanonenboot und 5 Kohlschiffen, ist heute nachmittag, in der Richtung nach Süden fahrend, hier vorbeigekommen.

Roschdjestwenski's Flotte im Teifun?

Amoy, 4. Mai. (Reuter.) Ein Teifun wütete in dieser Woche an der Südküste von China. Es heißt, die holländische Flotte sei von demselben erfasst und einige kleine Schiffe seien dadurch vom Hauptgeschwader getrennt worden.

Japan und Frankreich.

Tokio, 4. Mai. (Reuter.) Die Presse fährt fort, in scharfer Weise die französische Auslegung der Neutralitätsverpflichtungen bezüglich Indochina zu tadeln. Dschidshi Shinpo richtet die bringende Aufforderung an die Regierung, ohne irgend welche Rücksichtnahme Schritte zum Schutze der nationalen Interessen zu tun, und behauptet, Frankreich trage die Verantwortung für die weitere Ausdehnung der Feindseligkeiten.

Vom Landkriege.

Petersburg, 4. Mai. Ein Telegramm des Generals Denezitsch vom gestrigen Tage meldet: Am 1. d. Mts. stieß eine Abteilung Kosaken auf eine japanische Eskadron Dragoner und griff sie an. Ein japanischer Offizier und eine größere Anzahl Dragoner wurden getötet und 11 Mann gefangen genommen.

Das deutsche rote Kreuz in Ostasien.

Moskau, 4. Mai. Eine unter Leitung der Prinzessin Neuf organisierte Abteilung deutscher Krankenpflegerinnen ist heute hier eingetroffen und geht abends nach dem Kriegsschauplatz weiter.

Prinz Anton von Hohenzollern empfing, wie man dem „Berl. Lokal-Anz.“ aus Tokio meldet, von Kaiser Wilhelm den Befehl, ein Geschenk von 15 000 Mark der Familie des japanischen Leutnants Shibata zu überweisen, der die fremden Militärattachees von Wafden nach Port Arthur führte und kurz darauf in einem Gefecht getötet wurde. Prinz Anton händigte das Geschenk dem Generalinspekteur Terauchi ein, um es an die Familie weiter zu befördern. Die japanische Presse bespricht diese Spende des Kaisers in sympathischer Weise.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 5. Mai.

Anlässlich der Rückkehr des Kaisers nach Deutschland, die am heutigen Freitag erfolgt, schreibt die offizielle „Nordd. Allg. Ztg.“: Nach sechsmonatiger Abwesenheit von der Heimat kehrt Se. Majestät der Kaiser morgen auf deutschen Boden zurück. In allen deutschen Gauen werden dem erlauchtem Herrscher herzliche Willkommensgrüße entgegengebracht, mit denen sich der Ausbruch inniger Freude über die durch die Fahrt nach dem Süden bewirkte Stärkung der Gesundheit des Monarchen verbindet. Während des Aufenthaltes in Italien ist Ihren Majestäten vom Hofe, von den Behörden und von der Bevölkerung der freundlichste Empfang zuteil geworden, der sehr wesentlich dazu beigetragen hat, dauernde Erinnerungen an das Verweilen in der herrlichen Natur einzuprägen. Das deutsche Volk erwidert die den Kaiserlichen Majestäten erwiesene Freundlichkeit mit dankbaren Empfindungen und erneuert bei diesem so erfreulichen Anlaß die Versicherung seiner aufrichtigen Zuneigung und treuen Freundschaft für das verbündete Königreich und das schöne Italien. — Über den weiteren Aufenthalt des Kaiserpaars in Neapel und die gestern erfolgte Abreise von dort wird uns gemeldet:

Venedig, 4. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin verließen vormittags an Bord der Hohenzollern. Gegen mittag besuchte der Kaiser die Kirchen San Giorgio Maggiore und Santa Maria della Salute und machte darauf einen Spaziergang im Giardin reale. Zur Mittagstafel bei Ihren Majestäten sind geladen der Präsekt, der Sindaco, Vizeadmiral Balombo, Generalmajor Bellini, Konsul Neufsteiner, sowie die hier weilenden Graf und Gräfin Boutales. Der Kaiser ließ auch hier durch den Präsekt und den Sindaco allen Beteiligten seinen Dank für den schönen Empfang aussprechen.

Venedig, 4. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen heute nachmittag eine Gondelfahrt. Um 7 1/2 Uhr abends traten Ihre Majestäten, die Kaiserlichen Prinzen und das Gefolge die Reise nach Karlsruhe an, die über Mailand und Basel geht. Die Ankunft in Karlsruhe ist auf Freitag nachmittag 5 Uhr festgesetzt. Als die Majestäten die „Hohenzollern“ verließen, schossen die italienischen und die deutschen Kriegsschiffe Salut. Das Publikum bereitete dem Kaiser und der Kaiserin auf der Fahrt durch den Canal grande und besonders auch am Bahnhofe lebhaften Guldigungen. Am Bahnhof hatten sich die Spitzen der italienischen Behörden und die deutsche Kolonie eingefunden. Die Majestäten verabschiedeten sich von allen aufs Lebenswichtigste. Beide Majestäten wie auch die Prinzen sind in hohem Maße erfreut über den schönen Verlauf der Mittelmeeresfahrt bei durchgängig so überaus günstigem Wetter; sie befinden sich sämtlich bei bestem Wohlsein.

Venedig, 5. Mai. (Telegramm.) Der Kaiser sandte an den König von Italien bei seiner Abreise ein Danktelegramm für die herzliche Freundschaft und bemerkte darin, das Kaiserpaar nehme vor wie nach an allem, was das verbündete und befreundete Italien betrifft, lebhaften Anteil. Der Kaiser dankte dem Könige herzlich, daß er nach Neapel gekommen sei, wo der Kaiser ihm die Hand habe drücken und so die Bande verstärken können, die beide Länder und beide Häuser verbinde.

Der Kaiser trifft nach der „Woss. Ztg.“ am 11. d. Mts. mittags 12 Uhr von Strassburg in Saargemünd ein, macht auf Schloß Remelingen dem Reichstagsabgeordneten Jaunez einen Besuch und reist um 2 Uhr nachmittags nach Metz.

Zum neuen Reichsgerichtspräsidenten soll an Stelle des verstorbenen Dr. Grubbrodt, wie die „Preuß. Korresp.“ von unterrichteter Seite erfahren haben will, der Freiherr Rudolf von Eckendorff, der bisherige Unterstaatssekretär im Staatsministerium, ernannt worden sein.

Der Bundesrat erteilte in seiner Sitzung am Donnerstag, der ersten nach den Osterferien, in einem Abkommen mit Luxemburg über Unfallversicherung und über den Bezug von Invaliden- und Unfallrenten die Zustimmung.

Schillerfeier und Maifeier. War die Maifeier in den meisten Großstädten eine Blamage für die Sozialdemokratie, so entbehrte sie in Stuttgart nicht der Komik. Der „Vorwärts“ muß nämlich melden, daß ein großer Teil der Genossen in der Erwägung, nicht kurz hintereinander zwei arbeitslose Tage haben zu wollen, von der Teilnahme an der Maifeier Abstand nahm, um lieber die Schillerfeier mitzumachen, trotzdem, wie der „Vorwärts“ dazu bemerkt, die Stuttgarter Sozialdemokraten bereits am Osterfesttag eine Schillerfeier abgehalten haben und trotzdem auch am nächsten Sonntag sieben große Schillerfeiern in Stuttgart stattfinden sollen. Die Stuttgarter Genossen werden eben meinen, daß, wenn der Schillergedenktag nun einmal am 9. Mai ist, man ihn auch am 9. Mai feiern soll. Jedenfalls ist es interessant, daß ihnen dieser Nationalfesttag über den „Weltfeiertag“ geht. Freilich ist wohl auch etwas Politik dabei; gerade die württembergische Sozialdemokratie hat sehr viel früher bürgerlich-demokratische Milläner, denen die Feier für den größten Sohn Württembergs am Herzen liegt, während ihnen die Maifeier „Gefühls“ ist. Diese Leute will man nicht vor den Kopf stoßen.

„Ein Wort zum Frieden.“ Zu einer Preischrift, deren Gegenstand von nicht gewöhnlichem Interesse ist, wird demnächst in geeigneter Form eine Aufforderung ergehen. Eine Anzahl katheolischer und evangelischer Männer ist zusammengesessen, um die Herausgabe einer besonderen Schrift zu veranlassen, „welche die landläufigen Bedenken gegen den sogenannten Ultramontanismus einer streng wissenschaftlichen Erörterung bezw. Widerlegung unterzieht.“ Diese Mitteilung verbanden wir einem merkwürdigen Aufsatze, den ein Ungenannter im Maßstab der „Preussischen Jahrbücher“ veröffentlicht, und den der Herausgeber, Professor Delbrück, für so wichtig hält, daß er den Vermerk beifügt: „Nachdruck gestattet.“ Delbrück begleitet den Aufsatz in der beiseitigen: „Ein Wort zum Frieden“ mit einer besonders starken Hervorhebung seiner Bedeutung. Er meint, daß in der katholischen Kirche wichtige Dinge vorgehen. Das katholische „Staatslexikon“ unter der Leitung des Prof. von Serfling und des Herrn Julius Bachem lasse die Beziehungen der katholischen Kirche zum Staat, zur Wissenschaft und zu den Andersgläubigen, die uns den Ultramontanismus so unerträglich machen, in einem ganz anderen Lichte erscheinen als bisher, und auf Angriffe, die darauf von der intransigenten Seite erfolgten, habe die „Köln. Volksztg.“ erklärt, die neue Auffassung habe auch im Reutemontane ihre Anhänger, und Herr Bachem habe bereits verkündet, daß einmal die dritte Auflage noch viel weiter gehen werde. Genug, der Aufsatz „Ein Wort zum Frieden“ soll, was er ja schon im Titel auspricht, die Klüft zwischen den Konfessionen überbrücken helfen, und das vorhin erwähnte Preisauschreiben soll diesem Zwecke ebenfalls dienen. Wer die evangelischen Männer sind, die an der Vorbereitung der Preischrift mitwirken wollen, wird leider nicht gesagt. Der Preis beträgt 600 Mark. Der Verfasser schreibt weiter: „Den Zentrumsabgeordneten Prof. Dittich und den evangelischen Theologieprofessor A. Harnack zu Berlin werden wir darum bitten, das Preisrichteramt zu übernehmen, wozu die Herren im Interesse der guten Sache gewiß bereit sein werden. Sollte dies gleichwohl nicht der Fall sein oder sollten sich die beiden Preisrichter nicht einigen können, so würde die Juristenfakultät zu Bonn die Entscheidung zu fällen haben. Die Gewähr für die Zahlung der 600 Mark übernimmt Prof. Dr. Erman in Münster i. W., bei welchem auch je ein Exemplar der um die Erneuerung des Preises konkurrierenden Schriften einzureichen ist.“ Auf das Ergebnis des Preisauschreibens darf man wohl begierig sein.

Die Übernahme der Verwaltung der Markhallen auf das Reich soll am 1. April 1906 erfolgen. Nach dem „Hamb. Korr.“ ist ein dahingehender Vertrag zwischen der Regierung und der Salitgesellschaft nunmehr abgeschlossen. Der neue Vertrag gewährt schon vom Oktober d. S. gewisse Zollerleichterungen.

Dem Vernehmen nach dürfte demnächst auch mit einer umfassenden Ausprägung von kleineren Scheidemünzen, namentlich von Zehnpennigstücken, vorgegangen werden. Diese Münzsorte ist bei der Prägung in den letzten Monaten stark zurückgeblieben. Im Monat Februar wurde kein einziges Stück, im Monat März wurden für 46,50 Mark an Zehnpennigstücken geprägt. Es sollen nun in nächster Zeit für nicht weniger als 5 Millionen Mark Zehnpennigstücke hergestellt werden.

Akademische Freiheit. Die Vertreter der nicht-farbentragenden katholischen Verbindungen Deutschlands, die am Mittwoch in Hannover zusammengetreten waren, sprachen sich einstimmig aus für unbedingte Durchführung des Kampfes um bedingungslose Zulassung und Anerkennung der konfessionellen katholischen Verbindungen auf allen Hochschulen des Reiches. — Gegen den Hauptvertreter der Charlottenburger Studentenschaft in der Bewegung gegen die Auflösung des Studenten-Ausschusses, Herrn cand. rer. techn. Sedl, ist ein Disziplinarverfahren von der Hochschulbehörde eingeleitet worden. Herr Sedl hatte sich am Donnerstag einem zweistündigen Verhör vor dem Rektor und dem Syndikus der Hochschule zu unterziehen. Die Studentenschaft, die im Hof der Hochschule versammelt war, brachte Herrn Sedl Ovationen dar. Der Reichskanzler Graf Bülow ist, wie uns ein Telegramm aus Berlin meldet, gestern abend nach Karlsruhe abgereist.

Wie die „Frankf. Ztg.“ aus Konstantinopel meldet, entsendet der Sultan ein Expeditionskorps von 40 000 Mann zum Entsaen der Truppen in Yemen. Nunmehr gelangen türkische Kerntruppen sowie albanische Regimenter zur Verwendung. Man hofft, in zwei Monaten die Oberherrschaft des Sultans wiederherzustellen, vorausgesetzt, daß keine fremde Einmischung erfolge. Der Chef der Rebellen hat sich den Titel eines Großkaimams beigelegt und Yemen für unabhängig erklärt.

Deutschland.

Berlin, 4. Mai. (Die Landeskirchliche Vereinigung.) Die evangelische Landeskirchliche Vereinigung hat dieser Tage in Zusammenkünften in Berlin, die in der ihr nahe stehenden Presse als imposante bezeichnet werden, gegen den Prediger Dr. Fischer geeifert, weil dieser sich in einer Versammlung offen vom gläubigen Christentum, wie es in der orthodoxen Sprache heißt, losgesagt. Daß Dr. Fischer, dem das Konsistorium eine Verwarnung erteilt hatte, nach dem Willen des Oberkirchenrats weiter predigen darf, regte die Versammlung gewaltig auf. Ihr Protest hatte die Bedeutung einer Demonstration gegen das bestehende Kirchenregiment. Wir haben nicht das Geringste dagegen einzuwenden, wenn jede Richtung von der Versammlungs- und Redefreiheit den durch die Verfassung gewährten und durch Rücksicht auf die öffentliche Ordnung gebotenen Gebrauch macht. Das politische, wirtschaftliche, religiöse und künstlerische Leben würde vielfach in erwünschten Bahnen sich bewegen, wenn die Regierheit in Bezug auf angebrachte Maßnahmen angezeigt erscheinende Versammlungsmaßnahmen nicht gar zu sehr allein als ein Vorzug der Sozialdemokratie oder anderer extremer Richtungen ersähe. Eine evangelisch-kirchliche Richtung kann, wenn sie Zusammenkünfte abhält und gegen das Kirchenregiment protestiert, weil dieses den freien Kampf der Überzeugungen — selbstverständlich in gewissen Grenzen — für eine wesentliche Voraussetzung der geistlichen Fortentwicklung kirchlichen Lebens ansetzt, nicht gut Forderungen aufstellen, welche auf die Erlangung der Allein Herrschaft einer bestimmten Partei abzielen scheinen, ohne das Gegenteil von dem zu erreichen, was beabsichtigt wird. Die evangelisch-kirchliche Landesvereinigung will — wir sagen nicht angehörl, sondern wirklich — der Vertiefung des kirchlichen Lebens und dem Anwachsen der Religiosität dienen. Wenn sie dazu übergeht, Bannstrahlen gegen einen einzelnen Geistlichen zu schleudern, weil er nicht bibelgläubig in ihrem Sinne ist, so nimmt sie lediglich ein Geschäft auf, welches in der Reaktionszeit unheiligen Angehendens allerdings leider bis zu einem gewissen Grade blühte. Auf die Frage, ob auch das kirchliche Leben infolge dessen sich erfreulich entwickelt und die Religiosität um sich greifen habe, ist mit einem entschiedenen Nein zu antworten. Die kirchliche Glaubensrichterei und Gesinnungsschnüffelerei von damals haben die Leute aus der Kirche hinaus- und der Freigeisterei und anderem Glauben in die Arme getrieben, nicht zuletzt auch den Übertritt vieler Evangelischen zur katholischen Kirche zu Wege

(Nachdruck verboten.)

Ein telephonisches Tageblatt.

Von Leopold Katscher.

Zu Wellamys kühnen Träumen gehörte ein „Wasszimmer“, in welchem die Hausbewohner telephonisch Konzerte, Vorträge, Predigten usw. anhöhlen könnten. Es wird die meisten Leser überhören, zu erfahren, daß etwas Ähnliches seit Jahren in Budapest verwirklicht ist. Die Hauptstadt Ungarns erfreut sich nämlich seit 1893 einer täglichen — oder vielmehr stündlichen und halbstündlichen — telephonischen Zeitung, welche spricht, musiziert, singt und Vorstellungen hält. Sie „erscheint“ unter dem Titel: „Telephon-Girmondo“ (wörtlich: „Telephonischer Neugierherold“) und ist keineswegs eine bloße Spielerei, sondern ein großes Blatt, das ohne Tinte, Papier und Druckerhölzer, aber auch ohne Zerkleinerung, noch mehr bietet als die gedruckten Presseorgane, die es teils ergänzt, teils überflügelt, ohne ihnen jedoch Konkurrenz zu machen.

Die Hauptfrage ist, wie bei jeder Tageszeitung, der Nachrichtenendienst. Der Girmondo telephoniert seinen 7000 Abonnenten alle Tagesneuigkeiten nach einer bestimmten Zeiteinteilung, die sich zwischen 9 Uhr morgens und 11 Uhr nachts bewegt, ins Haus, Bureau oder Café. In der „Redaktion“ (Zentrale) dieses in seiner Art einzig dastehenden Unternehmens, welches zu den interessantesten Sehenswürdigkeiten Budapests gehört, lesen sechs „Sprecher“ mit lauter Stimme abwechselnd den neuesten Einlauf an Telegrammen, Notizen, Berichten, Kurzen, Presse-Auszügen, Nachrichten jeder Art, Kritiken, Wetterprognosen, Zonenzeitungsstellen usw. in große telephonische Vermittlungsapparate hinein, von wo alles denjenigen Abonnenten, die ihre Hörmischeln benutzen, gleichzeitig und unmittelbar zu Gehör kommt. Abends dienen Konzerte, Opernvorstellungen (die des Hofopern-

gebracht. Daß die in den Zusammenkünften der landeskirchlichen Vereinigung Versammelten es ehrlich mit ihrer Art von Stärkung des Glaubens gemeint haben, den sie für den allein richtigen halten, braucht nicht bewiesen zu werden. Als Angehörige eines Staates aber, in dem noch mehr Bürger heute auf dem Standpunkt des großen Königs stehen, welcher sagte, in meinem Staate soll jeder nach seiner Fassung selig werden können, als auf einem solchen, von dem aus das Recht einer einzigen Fassung, sich für unfehlbar zu erklären, zu einer dauernden Staatsrichtung gemacht werden möchte, haben sie um ihrer eigenen Kirche willen sich vor Übereifer zu hüten. Außer den Kirchengegnern geben sie sonst namentlich dem Zentrum Wasser auf die Mühlen. „Das Luthertum in Aufregung“, überschreibt die „Germania“ einen Artikel, in dem sie schließlich sagt: „Es gibt im Protestantismus eine Menge treuer und frommer christlicher Seelen. Sie sehen, wie das Schicksal ihrer Kirche an den Klippen der freien Forderung und der Autoritätslosigkeit in Trümmern geht, aber die Binde, die ihnen die 400jährige Trennung in der Form unendlicher Vorurteile vor die Augen gelegt, verhindert sie, so wohl die wahren Ursachen dieses Schiffsbruchs zu erkennen, als auch den Felsen zu sehen, der allein feststeht in den tobenden Fluten der Zeiten, und auf ihn sich zu retten.“ An Bemühungen, solche Rettungsbemühungen intra et extra muros zu betreiben, wird es nicht fehlen. Der Übereifer, den die landeskirchliche Vereinigung entwickelt, hat genug Handhaben.

Berlin, 4. Mai. Admiral Köster, der bekanntlich bei einer Schießübung auf dem Panzerschiff „Kaiser Wilhelm der Große“ durch die automatisch schließende Tür des Panzerturms eine Quetschung des Beines erhielt, ist nach der „Köln. Ztg.“ soweit wieder hergestellt, daß er beabsichtigt, sich am 19. Mai von Cuxhaven an Bord des „Kaiser Wilhelm II.“ einzuschiffen und unter Gelgeland den Oberbefehl über die aktive Schlachtflotte wieder zu übernehmen.

Kiel, 4. Mai. Prinz und Prinzessin Heinrich sind mit dem Prinzen Sigismund heute nachmittag zu einem auf etwa vierzehn Tage bemessenen Luftenhalt nach ihrer Besitzung Semmelmar übergesiedelt.

Ausland.

Österreich.

Wien, 4. Mai. Der heutigen Frühjahrsparade wohnten Kaiser Franz Josef mit seinem hohen Gaste, dem König von Sachsen, sowie die Mitglieder der österreichischen Kaiserfamilie bei. Nachmittags fand in der Hofburg Familienbinnen und abends 8 Uhr im großen Redoutensaal der Hofburg ein Konzert statt. Anwesend waren Kaiser Franz Josef, König Friedrich August von Sachsen, die Erzherzoge und Erzherzoginnen, die Minister, das diplomatische Korps, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, sowie Vertreter des Adels und der hohen Geistlichkeit. Nach dem Konzert wurde in der festlich beleuchteten Hofbibliothek Certe abgehalten.

Wien, 4. Mai. Abgeordnetenhause. In der zweiten Lesung des Zolltarifs weist Handelsminister Frhr. von Call auf die unabsehbaren nachteiligen Folgen für die gesamte österreichische Produktion hin, falls der 1. März 1906, der einen Markstein in der künftigen handelspolitischen Ära bedeute, das Land unvorbereitet trafe. Der Minister bestritt eingehend das Zustandekommen des Zolltarifs, welcher deutlich die vom Auslande, namentlich von Deutschland, ausgehende Bewegung zugunsten einer schärferen Betonung der Schutzpolitik widerpiegeln und ein dem allgemeinen Volkswohl dienendes Kompromiß der widerstreitenden Interessen darstelle. Der Minister schließt mit einem warmen Appell an das Haus, durch eine rasche, unveränderte Annahme des Zolltarifs die erste Etappe zur Bestimmung des wirtschaftlichen Haushaltes zu schaffen. (Beifall.) Die folgende Debatte ergab keine bemerkenswerten Momente.

Budapest, 4. Mai. Im Abgeordnetenhaus ergriff im Laufe der Adressdebatte Franz Roszuth als Führer der Majorität das Wort. Er erklärte, die Adresse gebe den Anschauungen der

theaters), Vortragsveranstaltungen u. dergl. m. zur Zerstreung der Abonnenten; solche „Wasszimmer“ ufm. bietet wohl kein gedrucktes Tageblatt der Welt. Jeden Donnerstag-Nachmittag gibt es ein Kinderkonzert — eine riesig populäre Einrichtung. Auch an Wettrennenberichten und Fremdenlisten fehlt es nicht.

Selbstverständlich ist für eine streng geregelte Zeiteinteilung gesorgt, damit jeder Abonnent nur diejenigen „Rubriken“ anhören braucht, die ihn interessieren. Es werden Programmblätter ausgegeben; außerdem wird jeden Morgen die genaue Tageseinteilung telephonisch verkündet. Vor Beginn jedes Programmpunktes, jedes Opernaktes, jedes Konzerts usw. wird die Aufmerksamkeit durch ein Trummignall erregt, das deutlich ist, ohne lästig zu fallen. Handelt es sich um ganz besonders wichtige Dinge, so ertönt das Rufsignal verstärkt und länger. Wir lassen hier ein Durchschnittsprogramm folgen:

9 Uhr morgens: Zonenzeit, Berlesung der Tageseinteilung.

9½ Uhr: Wiener und ausländische Nachrichten; Hauptinhalt des Amtsblattes.

10 Uhr morgens: Budapester Vorbörse.

10½ Uhr: Hauptinhalt der Budapester Morgenblätter.

11 Uhr: Allgemeine und volkswirtschaftliche Neuigkeiten.

11¼ Uhr: Lokal-, Sport- und Theaterbericht.

11½ Uhr: Wiener Börsenbericht.

11¾ Uhr: Parlaments- und Provinzial- und Auslandsnachrichten.

12 Uhr: Zonenzeit, Parlament und vermischte neueste Nachrichten.

12½ Uhr nachmittags: Budapester Börse.

1 Uhr: Wiederholung der wichtigsten und interessantesten Neuigkeiten des Vormittags; Sinzufügung der neuesten.

2 Uhr: Ausländische Telegramme.

2½ Uhr: Parlaments- und Lokalbericht.

3 Uhr: Börse.

Koalition Ausdruck. Die Unabhängigkeitspartei halte jedoch ihre Grundsätze unverändert aufrecht, sie habe sich mit den anderen Fraktionen der Opposition nur zu dem Zwecke verbündet, um dem bei den Wahlen gefallenen Regierungssystem ein Ende zu bereiten und eine regierungsfähige Mehrheit zu bilden.

Spanien.

Madrid, 4. Mai. (Meldung der Agence Sabas.) Heute fand im königlichen Palais ein Ministerat statt, bei dem Ministerpräsident Villaverde dem König über die Stellungnahme der verschiedenen Mächte in der Marokkofrage Vortrag hielt. Die Abreise des neuen spanischen Gesandten in Tanger Alaberia wurde auf den 10. Mai festgesetzt.

Serbien.

Belgrad, 4. Mai. Die aus Sofia stammende Nachricht, daß in der Umgebung von Uskub serbische Offiziere aufgetaucht seien und Mazedonien zur Bandenbildung sammeln, wird von zuständigen Stellen als unwahr bezeichnet. Nach der Türkei sei überhaupt kein serbischer Offizier übergetreten.

Norwegen.

Christiania, 4. Mai. Die Zollkommission des Storting's eritattete heute ihren Bericht. Die Kommissionmehrheit hat sich für Annahme des Vorschlages der jetzigen eingekerkerten Tarifkommission ausgesprochen, für die bisher zollfreien Kartoffeln einen Zoll von 50 bis 60 Dre für 100 Kilogramm festzusetzen.

Großbritannien.

London, 4. Mai. König Eduard traf abends kurz nach 6 Uhr vor Paris auf der Victoria-Station ein und wurde vom Premierminister Balfour, dem Minister des Äußern Marquis of Lansdowne und dem Minister des Innern Lord Douglas empfangen. Nach einer wenige Minuten dauernden Unterredung mit den Ministern begab sich der König nach dem Buckinghampalast.

London, 4. Mai. Unterhaus Dalziel (Lib.) richtet an Brodrick die Frage, ob er offizielle Nachrichten darüber habe, ob Ritchener mit den bestehenden Verhältnissen bezüglich seines Postens als Oberbefehlshaber Indiens unzufrieden sei. Brodrick erwidert, das System der Armeeverwaltung in Indien habe kürzlich den Gegenstand eines Schriftwechsels zwischen der britischen und der indischen Regierung gebildet und liege jetzt der ersten zur Begutachtung vor.

Afien.

Pera, 4. Mai. Prinz Johann Georg von Sachsen hat heute in feierlicher Abschiedsaudienz und in Begleitung des kaiserlichen Votischalters Freiherrn Marschall von Bieberstein dem Sultan den ihm von dem König von Sachsen verliehenen Hausorden der Krone überreicht. Der Prinz wird morgen Konstantinopel verlassen.

Amerika.

Washington, 4. Mai. Der internationale Eisenbahnkongress ist heute eröffnet worden. Der Vizepräsident der Vereinigten Staaten Fairbanks hieß in seiner Eröffnungsansprache die Delegierten, insbesondere die ausländischen, herzlich willkommen und sagte, die Verhandlungen des Kongresses seien geeignet, die internationalen Beziehungen zu erweitern und die internationale Freundschaft zu festigen. Er hoffe, daß der Kongress nicht nur die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen erhöhe, sondern auch mittelbar dazu beitragen werde, die schiedsrichterliche Beilegung von schwierigen Streitfragen, wie sie bisweilen entstehen und den Weltfrieden bedrohen, soweit es mit den internationalen Ehrbegriffen vereinbar sei, zu fördern.

Afrika.

Port Said, 4. Mai. Prinz und Prinzessin Ariugawa von Japan sind an Bord des Dampfers des Norddeutschen Lloyd's Prinz Heinrich hier eingetroffen und nach Neapel weitergereist.

Die Gährung in Rußland.

Ein Aufruf des Petersburger Zentralkomitees der Sozialistenpartei fordert die Arbeiter auf, eine Feier am 1. (14.) Mai in verschiedenen Stadtteilen von Petersburg zu begehen, sowie zu versuchen, einen Umzug zu veranstalten. Im Falle des Einschreitens der Polizei soll bewaffneter Widerstand geleistet werden. Die intelligente Bevölkerung wird aufgefordert, die Arbeiter auch durch die Tat zu fördern und sich ihnen anzuschließen.

Über die Lage in Warschau und Lodz wird gemeldet:

Warschau, 4. Mai. Seit heute früh wurden die Trambahnen, Straßen und Arbeitswagen in den abgelegenen Straßen angehalten. Am mittag hatte die Ausstandsbeziehung schon die Mehrzahl der Trambahnen ergriffen. Um 2 Uhr waren die Straßen verödet. In der Warschawoska- und in den benachbarten Straßen waren fast alle Läden geschlossen. Der Verkehr ist eingestellt. Ein Volkshaus, der in der Umgebung des Hospitals zum Kinde Jesus eine Leichenprozession erwartete, wurde durch Kosaken zerstreut. Einige Straßen wurden durch Telegraphenfähre, die dort zur Reparatur lagen, von der Menge gesperrt.

Lodz, 4. Mai. Bei den gestrigen Ereignissen ging der Angriff von Aufseheren aus, die sich hinter der Kirche und den sie umgebenden Mauern aufhielten und auf die heranommende Kosakenpatrouille feuerten. Gleichzeitig wurden aus den Fenstern der anliegenden Häuser etwa 100 Schuß auf die Kosaken abgegeben, worauf diese das Feuer erwiderten und sechs der Angreifer leicht verwundet. Von den Kosaken wurde einer verletzt. Ferner registrieren wir noch folgende Meldungen:

Zusowka (Gouv. Sefaterinoslaw), 4. Mai. Im Dorfe Drlonka überfiel die orthodoxe Bevölkerung unter Führung der Dorfbehörden die Baptisten während des Gottesdienstes und mißhandelte sie. Mehrere Baptisten, die festgenommen wurden, wurden erst nach zehn Stunden freigelassen.

Simeropol, 4. Mai. Unruhen, die hier entstanden waren, wurden durch Truppen schnell unterdrückt. Der Wizegouverneur tritt mit einer Eskadron der Kriminaldivision durch die Straßen und beruhigte die gegen die Juden erregte Bevölkerung.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, den 5. Mai, Sabbatheingang abends 7 Uhr 30 Minuten. — Samstag, 6. Mai, Frühgottesdienst 7 Uhr, Hauptgottesdienst 9 Uhr 30 Minuten. Jugendgottesdienst nachmittags 3 Uhr. Mincha 4 Uhr. Sabbathausgang 8 Uhr 12 Minuten. — In den Wochentagen: morgens 7 Uhr, abends 7 Uhr 30 Minuten.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 5. Mai. Amtl. Handelskammer-Bericht. Weizen 160-168 M., abfallende und blaupitzige Qualität unter Notiz. — Roggen, gut gesund, mindestens 125 Fund hoch, wiegen 136 M., leichtere Qualitäten 125 bis 135 M., feuchte abfallende Sorten unter Notiz. — Gerste nach Qualität 135-140 M., Brauware ohne Handel. — Erbsen Futterware 133-140 M., Kochware 150-160 M. — Hafer 120-134 M.

Verkaufspreise					
der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 5. Mai 1905.					
Per 50 Kilo oder 100 Fund	13/4	5/8	Per 50 Kilo oder 100 Fund	13/4	5/8
Weizengries Nr. 1	15,40	15,40	Roggen-Stiele	5,80	5,80
" " " " " " " "	14,40	14,40	Gersten-Gruppe	13,80	13,80
Kaiserauszugsmehl	15,60	15,60	" " " " " " " "	2	12,80
Weizenmehl Nr. 000	14,60	14,60	" " " " " " " "	3	11,80
" " " " " " " "	"	"	" " " " " " " "	4	10,80
weiß Band	12,80	12,80	" " " " " " " "	5	9,80
Weizenmehl Nr. 00	"	"	" " " " " " " "	6	9,60
gelb Band	12,60	12,60	" " " " " " " "	7	9,60
Brotmehl	"	"	Gerstengröße Nr. 1	10,10	10,10
Weizenmehl Nr. 0	8,20	8,20	" " " " " " " "	2	9,60
Weizen-Futtermehl	5,20	5,20	" " " " " " " "	3	9,20
Weizenkleie	5,60	5,60	Gersten-Futtermehl	8,30	8,30
Roggenmehl Nr. 0	11,60	11,00	" " " " " " " "	2	"
" " " " " " " "	0,1	9,80	Gersten-Futtermehl	6,00	6,00
" " " " " " " "	1	9,20	Buchweizengries	16,50	16,50
" " " " " " " "	2	6,80	Buchweizengröße 1	15,50	15,50
Roumweizenmehl	8,60	9,00	" " " " " " " "	2	15,00
Roggen-Schrot	8,40	8,40	" " " " " " " "	"	"

3¼: Wetterbericht, Parlamentsschluß, Gerichtsfall, Theaternachrichten, Sport und Mode.
4: Fremde Börsen- und vermischte Nachrichten.
4½ Uhr: Regimentsmusik in einem Café.
6½: Vermischte Nachrichten.
7: Oper: (falls geschlossen: Hauskonzert des „Girmondo“ unter Mitwirkung von Bühnenkünstlern und Künstlerinnen).
8¼: (oder nach dem ersten oder zweiten Akt der Oper): Berichte von den ausländischen Börsen.
10: (oder nach der Oper): Zigeunerkonzert in einem Café.

Ein reicheres Programm kann man sich doch wahrlich nicht wünschen! Und all diese Darbietungen kosten nur 10 Heller täglich — einschließlich der Einleitung der Drähte und des Anbringens zweier Hörmischeln. Zunächst verpflichtet ein Abonnement nur auf ein Jahr, nachher kann viermonatlich gekündigt werden; die Bezahlung erfolgt für je vier Monate im voraus. Selbstverständlich ist es Sache des Abonnenten, zu bestimmen, wo seine Empfangsstation angebracht werden soll in welchem Zimmer und neben welchem Möbelstück, Schreibeisch, Bett, Sofa usw. Von besonderem Nutzen ist der „Telephon-Girmondo“ für die Handelswelt, denn er vermittelt viele Börsen- und Handelsberichte früher als die gewöhnlichen Zeitungen. Frauen, Kinder, Kranke, Blinde, Vielbeschäftigte und Unbemittelte danken ihm nicht nur Erjas für gedruckte Blätter, sondern auch billige Kunstgenüsse. Auch in den Spitälern, Cafés, Speisehäusern, den Wartezimmern der Ärzte, Rechtsanwälte, Notare usw. leistet die interessante Erfindung vortreffliche Dienste.

Dieselbe entsprang dem Geirn eines Jüngers Edisons, des ungariichen Technikers Theodor Puskas; leider starb er wenige Monate nach der Gründung des „Girmondo“, für den er schwere Kämpfe zu bestehen gehabt hatte. Demals war das Netz weniger als 70 Kilometer lang, heute umspannt es rund 1000 Kilometer, während die Zahl der Abonnenten sich verdreifacht hat. Diese befinden

sich alle in der Hauptstadt, denn die nach dem guten Gelingen einiger Probeversuche gemachten Anstrengungen der Girmondo-Aktiengesellschaft, das Netz auf die Provinz auszuweiten, sind angesichts der schlechten Zeiten wegen Mangel an Kapital bislang fruchtlos geblieben.

Das Lesen, Vortragen und Singen erfolgt in dem freien Raum zwischen zwei einander gegenüber stehenden Nischenmikrophonen; dadurch werden die Stimmen ganz besonders verstärkt. Das Musikspiel geschieht auf einem sehr großen und vorzüglichen Flügel, in den die Schallvorrichtung hineingebracht ist. Gewaltige Schalltrichter vermitteln die Orchestermusik der Oper, der Cafés und der redaktionellen Hauskonzerte. Das Konzertzimmer der „gehörten“ Zeitung ist behufs Verbesserung seiner Akustik mit schweren, dicken Wolleppichen verhängt. Die Spulen der Leitungen sind an zahlreichen Strahlendrehen sichtbar. Das beschäftigte redaktionelle, technische und Verwaltungspersonal umfaßt nicht weniger als 180 Mann, darunter einen technischen Direktor, einen Geschäftsleiter, einen Chefredakteur, vier Mitarbeiter, zehn Reporter, sechs „Leser“ (Sprecher) usw. Die letzteren wechseln alle zehn Minuten ab.

Wie sehr dürften die zukünftigen Journalisten ihre Kollegen vom „Telephon-Girmondo“ um die Möglichkeit beneiden, mit der sie ihre Neuigkeiten und Berichte dem Publikum zugänglich machen können! Beneidenswert ist namentlich der Chefredakteur, der nichts mit Sekerei, Druckerei und Korrekturen zu tun hat, und dessen Blatt vollkommen unabhängig und neutral ist. Er braucht keine Leitartikel zu schreiben oder schreiben zu lassen. Was die Anzeigen betrifft, so spielen sie, wie gesagt, keine Rolle; immerhin kommt es zuweilen vor, daß Neklame gemacht wird. In diesem Falle heißt der betreffende „Sprecher“ sie, um besondere Aufmerksamkeit zu erregen, zwischen zwei interessanten Mitteilungen, und das kostet zwei Kronen — nicht pro Zeile, nein; für je zwölf Sekunden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. Mai.

Eine Schillerfeier veranstaltete gestern abend der „Beamteneingangsverein“ in der „Cintra“ in Bagers Festsaal, der aus diesem Anlaß nahezu ausverkauft war, ein Beweis dafür, daß in diesen Tagen nicht nur für Schillerfeier eine starke Resonanz zu finden ist, sondern daß auch eine solche Veranstaltung im Rahmen eines Männergesangsvereins in weitesten Kreisen lebhaften Anklang findet. Der schöne Verlauf des Abends darf wohl die Anregung geben, daß der Verein, der seine Veranstaltungen sonst auf den weiten Kreis seiner Mitglieder und Angehörigen beschränkt, vielleicht im nächsten Winter wieder einmal an die größere Öffentlichkeit tritt. Das reichhaltige und vielseitige Programm des Abends bot abwechselnd Männerchöre, Klavier- und Gesangssozi, Prolog und Festspreche, und war in den Vorträgen des ersten Teils ganz dem Gedächtnis Schillers geweiht, während der zweite Teil eine freie Auswahl von Chören, Gesängen und Klavierstücken bot. Eröffnet wurde der Abend mit Rossinis „Bellin“-Ouvertüre in vierhändiger Klavierarrangement, durch welches auch Gelegenheit geboten war, den neuen Konzertflügel des Vereins auf seine Klangschönheit hin kennen zu lernen. Die Ausführung der Ouvertüre durch den Dirigenten des Vereins Seminarlehrer Stein und seinen Rariner Präparandenlehrer Wolke ließ in Verbindung mit einem später vierhändig vorgetragenen „Geroischen Marsch von Schubert nicht nur eine sichere und bedeutende Technik der Vortragenden erkennen, sondern war auch in den einzelnen Momenten von eindringlicher und wirkungsvoller Stimmungskraft. Den Reigen der Männerchöre eröffnete sodann Weinwurms harmonisch einfach gehaltenes und melodisch ansprechender Chor „Freude, schöner Götterfunken“, dem im ersten Teil sodann „Wahlpruch“ und die „Worte des Glaubens“, beides Kompositionen des Vereinsdirigenten, sowie Silbers „Bardenchor“ folgten. Herr Stein trat also nicht nur als Dirigent, sondern auch als Komponist hervor und zwar, wie mit Anerkennung gesagt werden kann, in sehr glücklicher und eindrucksvoller Weise. Die melodische Erfindung in diesen und in dem späteren Chor „Der Wald“ zeigt frische und sehr ansprechende Züge, und der Komponist hat da mehrere Stimmungsbilder geschaffen, die nicht nur klanglich schön sind, sondern auch durch reiche Harmonik lebendig interessieren. Die Ausführung der genannten und auch der weiteren Chöre durch die stattliche Sängerschaft war lebendig, temperamentvoll und harmonisch trefflich abgetönt und abgerundet und rhythmisch straff und gab einen trefflichen Beweis von dem guten Stimmenmaterial und der präzisen Schulung des Chors, der jeder leisen Weisung des Dirigentenstabes genau folgt. So kamen denn die gesamten Chöre, unter denen noch der Steinische „Ans Vaterland“ genannt sei, zu sehr eindrucksvoller Wiedergabe und fanden einen prächtigen Ausklang in dem großzügigen „Dankgebet“. Nach dem „Freudenchor“ sprach Herr Wolke einen Festprolog und auf die „Worte des Glaubens“ folgte die kurze, aber inhaltreiche und formgebundene Festspreche des Dr. Minde-Pouet. Ferner sang Herr Vockert mit schöner Tongebung das „Lebt wohl, ihr Berge“ aus der „Jungfrau von Orleans“ von Hummel und mit Herrn Wolke gemeinsam die „Apennin“-Romanze in der Komposition von Reichardt. Freundschaftliche Abwechslung boten in der zweiten Hälfte der Vorträge vier Klavierstücke des Herrn Stein, in denen er eine feinsinnige musikalische Auffassung bekundete. — Das Publikum nahm alle Vorträge mit lebhaftem Beifall auf, und so schied man am Schlusse mit dem Eindruck eines schönen Festabends als Huldigung den Namen unseres Schiller dargebracht.

Stadttheater. Auf die morgen Sonnabend stattfindende Opernaufführung zu „Kleinen Freien“, in welcher Kneplers „Trompeter von Säckingen“ zur Wiedergabe gelangt, sei empfehlend aufmerksam gemacht. — Für Sonntag ist eine Aufführung von Richard Wagners „Lohengrin“ und der Sängerkrieg auf der Wartburg“ angesetzt. Die Besetzung der Hauptpartien durch die Damen Agloba und Sellin und die Herren Wille, Kronen, Bassin und Hader läßt einen hohen künstlerischen Genuß erwarten; in den Nebenpartien ist das gesamte Opernpersonal beschäftigt und der Chor hat durch Mitwirkung des Garnisonschors eine Verstärkung erfahren.

Das Amtsblatt der Eisenbahndirektion veröffentlicht über den Amtsantritt des neuen Eisenbahndirektionspräsidenten Krueger an der Spitze der letzten Nummer nachstehende Kundgebung: „Von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Präsidenten der Königlich Eisenbahndirektion in Bromberg beauftragt, habe ich dieses Amt heute übernommen. Die Dienstvorsteher haben allen Beamten, Hilfsbeamten und Arbeitern hiervon Kenntnis zu geben. Bromberg, 1. Mai 1905. Krueger, Oberregierungsrat.“

Todesfall. Am 2. Mai verstarb in Berlin der Wirkliche Geheime Oberregierungsrat a. D. Dr. Karl Schneider, eine bekannte und in den weitesten Kreisen der deutschen Lehrerschaft hochgeschätzte Persönlichkeit. Er war bis 1899 Vortragender Rat im Kultusministerium. Vor seiner Berufung dorthin war er Seminardirektor in Bromberg.

Eine kleine „Spielehölle“ wurde in einer der vergangenen Nächte in einem kleineren Restaurant durch Kriminalbeamte entdeckt, die „Bank“ beschnappt und die Persönlichkeiten der Spieler — es handelte sich um die bekannte „Kartenspieler“ zu höheren Einsätzen — festgestellt. Gegen den Inhaber des Lokals ist Strafanzeige wegen Duldung von Glücksspielen erstattet worden.

Wissler, 4. Mai. (Grundsteinlegung.) Heute nachmittags um 1 Uhr wurde in St. Ruhben feierlich der Grundstein zu dem dort neu zu erbauenden evangelischen Bethause gelegt. Pfarrer Schulz hielt dabei die Ansprache und verlas die Urkunde über die Baugeschichte, die mit mehreren Zeitungen vom heutigen Tage — auch der „Ostdeutschen Presse“ — in dem Grundstein verschlossen wurde. Dann folgten die üblichen drei Gammerschläge. Der Bau, dessen Ausführung dem Maurer-

und Zimmermeister Juchel in Sobens übertragen ist, soll im September d. J. fertiggestellt sein und eingeweiht werden.

Margonin, 4. Mai. (Einführung.) Gestern nachmittags 4 Uhr fand in Gegenwart der Kirchenvorsteher und fünf anderer Schwestern sowie der Oberin aus Posen die Einführung zweier Diakonissen durch einen Geistlichen aus Posen statt. Eine derselben ist Leiterin der Kleinkinderschule, die andere Krankenpflegerin. Die erforderlichen Geldmittel zur Unterhaltung der letzteren gibt der hiesige Vaterländische Frauenzweigverein.

Gollantsch, 2. Mai. (Grecher Diebstahl.) Als der Postler Gollantsch aus Grabowo morgens seinen Viehstall betrat, bemerkte er, daß ein Kalb von fünf Monaten fehlte. Man verfolgte die Spur, welche nach dem Walde führte. Dort wurde das Kalb geschlachtet vorgefunden; in einem Sack fand man das Fell und in einem zweiten das Fleisch des Tieres. Der Täter ist ermittelt. („Pol. Tagebl.“)

Posen, 4. Mai. (Stadterordnetenwahl.) In der ersten Abteilung in Posen-Militärstadt siegte Generalagent Alex Bernstein über Rechtsanwalt Dr. Seydler; in der zweiten Abteilung in Posen-Militärstadt siegte Rechtsanwalt Kirchner über Dr. Adam v. Karowski; in der ersten Abteilung in Zepitz wurde Rechnungsrat W. Feidler mit 14 Stimmen gewählt. Die deutschen Kandidaten haben also, wie vorauszu sehen war, gesiegt.

Brielen, 4. Mai. (Leure Desinfektion.) Ein Gemeindevorsteher erhielt vom Landratsamt den Auftrag, einen Wohnraum seines Ortes nach Genesung eines an Scharlach erkrankten Kindes zu desinfizieren. Er besorgte nun Karbolöl und besprengte damit den Wohnraum und die Sachen. (!) Die Wirkung blieb nicht aus: die Sachen wurden durch die Säure zerfressen. Da der Gemeindevorsteher den entstandenen Schaden nicht decken wollte, so kam es zur Klage und nach Gerichtsurteil mußte er 200 Mk. Ersatz leisten.

Thorn, 4. Mai. (Weichselverkehr.) Überaus stark ist jetzt die Einfuhr von Steinen aus Rußland. Seit dem Osterfeste passierten nicht weniger als 22 mit 49 300 Zentner Steinen beladene Rähne die Grenze bei Schillau. Recht beträchtlich ist auch die Einfuhr an russischer Mele. Zehn Rähne kamen seit Ostern hier mit 25 800 Zentnern Mele an, welche sogleich gelöscht und mit der Eisenbahn weiter verfrachtet wurde. Die Einfuhr nach Rußland erstreckte sich in den letzten Tagen vorzugsweise auf Dnebrachholz und Seesalz.

Zur Reisezeit

geben wir bekannt, dass die „Ostdeutsche Presse“ auch an die uns ausgehenden Reiseadressen versendet wird. An Gebühren für Sendungen innerhalb des Deutschen Reiches und Österreich-Ungarns berechnen wir pro Woche 30 Pf. oder pro Tag 5 Pf., für das Ausland das Doppelte

Wir ersuchen um gestl. rechtzeitige Angabe der betreffenden Adressen

Hochachtungsvoll

Geschäftsstelle „Ostdeutsche Presse“
Bromberg, Wilhelmstrasse 20

Graudenz, 4. Mai. (Schillerfeier.) Vom Schloßbergturne werden am Abend des Schillergedenktages, am 9. Mai, Feuerbrände (wie am Bismarcktage) lodern zur Erinnerung an den großen deutschen Dichter.

Danzig, 4. Mai. (Schiffsbauten.) Nachdem die Schiffsbauwerke im Juni v. J. den Auftrag zum Bau des neuen Linienfahrers „P“ erhalten, ist ihr nunmehr auch der Bau des neuen großen Panzerschiffes „R“ übertragen worden. Jeder dieser neuen Panzer ist auf rund 15 650 000 Mark (ohne Armierung, die noch je fast 8 Millionen Mark kostet) veranschlagt.

Ans Schlesien, 3. Mai. (Zigeunerreihtum.) Die Beerdigung des hier erschossenen Zigeuners fand dieser Tage auf dem hiesigen Friedhof statt. Kaplan Schubert segnete Grab und Leiche ein. Um die Leiche, welche eine goldene Uhr mit Kette, Fingerringe und eine Tabakspfeife mit Tabak bei sich hatte, standen und knieten etwa 40 Zigeuner, Männer, Frauen und Kinder. Den kostbaren Metallfarg trugen 12 Zigeuner. Es hatte sich ein ungeheurer Menschenstrom angeammelt, wohl mehr als 2000 Personen, welche sich das Leichenbegängnis ansahen. Der Erschossene war nach den landläufigen Begriffen nicht unbemittelt, denn er besaß ein Verbermögen von über 18 000 Mark.

Kunst und Wissenschaft.

Ein wertvolles Geschenk erhalten in diesen Frühlingstagen die Opernbühnen. Am 3. Juni d. J. sind 30 Jahre verflossen, daß Georges Bizet in Bougival bei Paris starb, — damit sind seine Werke frei geworden, können kantienfrei aufgeführt werden; vor allem ist „Carmen“, sein Hauptwerk, nunmehr allen Bühnen so leicht zugänglich, wie die Werke unserer Klassiker. Selten nur ist ein Opernwerk so früh zum Eigentum geworden. Das liegt in dem tragischen Schicksal begründet, daß Bizet im besten Mannesalter, im Alter von 36 Jahren, starb, in demselben Jahre, wo auch „Carmen“ zum ersten Male das Rampenlicht sah. So erhalten wir schon nach drei Jahrzehnten dieses Werk als freien Besitz, das seit seiner Erstaufführung in Paris sich mit Blitzschnelle alle Bühnen erobert hat.

Letzte Drahtnachrichten.

Leipzig, 5. Mai. Am 2. Mai sind hier zwei Personen, am 4. Mai eine Person an Genickstarre erkrankt. Eine Person starb an dieser Krankheit.

Galle, 5. Mai. (Post. Ztg.) 289 Maler-gehilfen traten in den Ausstand, da die Arbeitgeber nur 47 statt 50 Pf. Mindestlohn bewilligten.

Wien, 5. Mai. Der „Politischen Korresp.“ zufolge verließ die Entreeue Golu-chowskis und Tittonis, wie vorausgesehen wurde, sehr befriedigend, da beide Regierungen bezüglich der in Betracht kommenden Fragen seit längerem eine Einigkeit erzielt hatten, und so brachte die Begegnung zwar keine neuen Momente, doch aber bezüglich der Bundesverhältnisse und der herzlichen Freundschaft zwischen Österreich-Ungarn und Italien eine mit lebhafter Bemühtung zu begrüßende Kundgebung.

Wien, 5. Mai. Der König von Sachsen ist gestern abend, nachdem er sich von dem Kaiser Franz Josef herzlich verabschiedet hatte, zum Erzherzog Franz Ferdinand zur Jagd nach Neuburg abgereist.

Lyon, 5. Mai. Ein Bataillon des 96. Infanterieregiments ist nach Saint Bel abgehandelt worden, wo ausländische Bergarbeiter das Drahtseil der Förderbahn durch Dynamit zerstört, die Telegraphendrähte durchschnitten und die arbeitswilligen Bergarbeiter terrorisiert haben. Die Soldaten wurden bei ihrer Ankunft in Saint Bel von den Ausländern verhöhnt.

Petersburg, 5. Mai. In Melitopol kam es am letzten Montag zu Unruhen. Juden wurden mißhandelt, Eigentum zerstört und geplündert. Truppen stellten die Ordnung wieder her.

Dessa, 5. Mai. Hier wurde eine Person verhaftet, die eine Sprengbombe bei sich trug. Eine geheime Waffeniederlage wurde entdeckt.

Warschau, 5. Mai. Gestern wurde hier eine Bombe gegen eine Patrouille geschleudert. Die Bombe explodierte nicht.

Lugano, 5. Mai. Der Sonderzug mit dem Kaiser, der Kaiserin, sowie den Prinzen-Johann passierte heute früh 4 Uhr 19 Minuten ohne Aufenthalt den Bahnhof. In Chiasso hatte der Zug zwecks Maschinen- und Personalwechsel 10 Minuten Aufenthalt.

Stockholm, 5. Mai. Die zweite Kammer lehnte alle Vorschläge zur Stimmrechtsfrage ab, sowohl diejenigen betreffend die Proportionalwahl, als die, betreffend die Majoritätswahl. Damit ist die Stimmrechtsfrage in der jetzigen Reichstagsession gefallen.

Washington, 5. Mai. Nach der Rede, mit der Vizepräsident Fairbanks den internationalen Eisenbahntongress eröffnete, ergriff der Chef des Kabinetts des belgischen Eisenbahnministeriums Gérard das Wort zu einer Ansprache, in der er den Eisenbahnbetrieb in den Vereinigten Staaten rühmte. Der Präsident der Illinois-Zentralbahn, der den Vorsitz führte, hieß die Delegierten, deren Zahl mit Einschluß der 300 Ausländer 450 betrug, willkommen. Man erwartet noch das Eintreffen von mehreren ausländischen Delegierten. Sodann wurden fünf Sektionen zur Besprechung der verschiedenen Fragen gebildet und deren Obmänner gewählt.

Chicago, 5. Mai. Auch gestern kam es wieder mehrfach zu Ruhestörungen, als lange Wagenreihen unter Bedeckung durch die Straßen gefahren wurden. Eine Anzahl der Union angehörender Kutscher und unbeteiligter Personen wurden verletzt, darunter einige erheblich.

Der Krieg.

(Letzte Telegramme.)

Singapore, 5. Mai. (Neuermeldung.) Das dritte russische Geschwader hat heute in Stärke von 5 Kriegsschiffen und 4 Transportschiffen um 6 Uhr morgens passiert.

Schiffsverkehr vom 4. 5. bis 5. 5. mittags 12 Uhr.

Name des Schiffes	Warenladung	Von nach
D. Jänke	leer	Berlin-Bromberg
Andrikowski	leer	do.
Andriowski	leer	do.
H. Dorte	Kalkfeine	Bartschin-Neuteich
M. Roslowski	Mauersteine	Brahnau-Katel
A. Richter	Juder	Montow-Danzig
B. Kimmrig	leer	Berlin-Bromberg
H. Eisfeld	Weizenmehl	Bromberg-Berlin
B. Gornulski	Kief. Bretter	Danzig-Liebenwalde

Schillo passierte Strom:
Von Heller per Kowenzl, 7 Traktoren: 3600 tieferne Rundbohrer, 3715 tieferne Balken, Mauerlaten u. Limber, 2059 tieferne Steeper, 4219 tieferne und eichene einfache Schwellen, 120 taunere Rundhölzer, 50 eichene Plancous, 5235 eichene und tieferne Kreuzhölzer, 1810 eichene Rundschwellen, 2779 eichene und tieferne Fieberbahnschwellen, 83 Rundbellen, 12 Rundbecken, 17 Rundbrütern.

Mietverträge!
empfehlen
Gruenansche Buchdruckerei Richard Krahl.



Wenn Sie müde u. abgespannt sind, durch geistige oder körperliche Anstrengung, können Sie sich keine grössere Erfrischung verschaffen, als durch Einreibung mit

Bräzay Franzbranntwein.

Auch ein warmes Bad, in welches eine genügende Quantität Bräzay Franzbranntwein gegossen wird, hat eine überaus erfrischende und belebende Wirkung. Zu haben in Apotheken und allen besseren Drogerien. In Bromberg bei: Wilhelm Heydemann, Drogerie; Arthur Grey, Drogerie; Dr. Aurel Kratz, Drogerie; Grosse Nachfolger, Drogerie.

Pädagogium Ostrau bei Filehne.
Pensionat a. d. Lande. Von Sexta an. Einjährigzeugsnis.

In Hauje Bahnhofstraße 98, Ecke Hinfauerstraße, sind vom 1. Oktober cr., auch früher zu vermieten:

Ein großer Laden und zwei Wohnungen, bestehend aus je 3 Zimmern, Küche usw., I. und II. Etage gelegen. Näheres bei Richard Werner, Danzigerstraße 12.

An unsere verehrl. Inserenten
richten wir das höf. Ersuchen, uns
grössere Anzeigen
bis spätestens
10 Uhr vormittags
kleinere bis 12 Uhr mittags aufzugeben.

Nur in diesem Falle können die Anzeigen in der betreffenden Tagesnummer erscheinen.

Ostdeutsche Presse • Geschäftsstelle
Bromberg, Wilhelmstrasse 20

Aus den Bädern.

Das **Germanenbad** bei Landek i. Schl., Kur- und Wasserheilanstalt (Sanatorium), eröffnete in diesem Jahre seine 14. Saison. Dasselbe, ein eigentliches Bad-Sanatorium (da von beiden Seiten vom lästlichen, über 4000 Morgen großen Nabelwald umschlossen) bietet in jeglicher Hinsicht die besten, hauptsächlich aber vermöge der idyllischen und günstigen mittleren Gebirgslage in reiner Wald-Höhenluft (460 m ü. M.) sowie des gefunden Untergrundes eine Erholungsstätte I. Ranges. Wer sich krank fühlt, oder erholungsbedürftig ist, wolle vertrauensvoll den Prospekt vom Germanenbad gratis und franco einfordern.

Wasserstände.

Wasserstand	Wasserstand		Höhe über Meer	Höhe über Meer
	Tag	Nacht		
Weiße See	19.3	20.3	3.14	—
1 Barisan	1.5	2.5	1.81	—
2 Barisan	2.5	3.5	2.04	—
3 Thorn	4.5	5.5	3.92	—
4 Brahmehnde	5.40	5.34	—	0.06
5 Bromberg	2.00	1.96	—	0.04
6 Goplose	2.5	2.39	—	—
7 Kerschwin	4.5	4.12	—	—
8 Batschsch	4.5	4.12	—	—
9 Bartsch	4.5	4.12	—	—
10 Grom. Schlenje	4.5	4.08	—	—
11 Weihenbde	4.5	4.02	—	—
12 Weihenbde	4.5	4.02	—	—
13 Weihenbde	4.5	4.02	—	—
14 Weihenbde	4.5	4.02	—	—
15 Weihenbde	4.5	4.02	—	—

Der Tiefgang für die kanalisierte Brücke 1,20 Meter
Der Tiefgang für den Bromberger- und Obernekanal 1,20 Meter.
Der Tiefgang für den Bezirk Katel 1,26 Meter.

Dolksküherei.

Wohnort	Spekulant	Holzgegenthümer	Wohnort	Wohnort
Safen	33	Mer. Müller-Polshchen	Mer. Müller-Polshchen	53
Brähe-wünde	34	Julius Wegener-Schultz	Julius Wegener-Schultz	1

Börsebesichten.

Berlin, 5. Mai, angekommen 1 Uhr 15 Min.

Kurs vom	Kurs vom	Kurs vom	
4. 5.	5.	5.	
Deutscher Kredit	209,00/208,25	4% Italiener	88,10/88,10
Deutsche Bank	238,10/237,80	Russ. Anl. 1902	—/—
Disz. K. K.	187,40/187,00	Bochum. Gußst.	246,20/245,10
Lombarden	16,40/16,20	Laubhütte	269,00/268,30
Canada Pacific	147,80/147,00	Gelsenkirchen	231,10/228,75
3% Dt. Reichsan.	90,48/90,25	Hambener	217,50/215,50

Taschenfahrplan.
In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.

Fahrplan.

Aus Bromberg nach

Abfahrtszeit	Anfahrtszeit
10.15	11.22
10.30	11.37
10.45	11.52
11.00	12.07
11.15	12.22
11.30	12.37
11.45	12.52
12.00	13.07
12.15	13.22
12.30	13.37
12.45	13.52
13.00	14.07
13.15	14.22
13.30	14.37
13.45	14.52
14.00	15.07
14.15	15.22
14.30	15.37
14.45	15.52
15.00	16.07
15.15	16.22
15.30	16.37
15.45	16.52
16.00	17.07
16.15	17.22
16.30	17.37
16.45	17.52
17.00	18.07
17.15	18.22
17.30	18.37
17.45	18.52
18.00	19.07
18.15	19.22
18.30	19.37
18.45	19.52
19.00	20.07
19.15	20.22
19.30	20.37
19.45	20.52
20.00	21.07
20.15	21.22
20.30	21.37
20.45	21.52
21.00	22.07
21.15	22.22
21.30	22.37
21.45	22.52
22.00	23.07
22.15	23.22
22.30	23.37
22.45	23.52
23.00	24.07
23.15	24.22
23.30	24.37
23.45	24.52
24.00	25.07
24.15	25.22
24.30	25.37
24.45	25.52
25.00	26.07
25.15	26.22
25.30	26.37
25.45	26.52
26.00	27.07
26.15	27.22
26.30	27.37
26.45	27.52
27.00	28.07
27.15	28.22
27.30	28.37
27.45	28.52
28.00	29.07
28.15	29.22
28.30	29.37
28.45	29.52
29.00	30.07
29.15	30.22
29.30	30.37
29.45	30.52
30.00	31.07
30.15	31.22
30.30	31.37
30.45	31.52
31.00	32.07
31.15	32.22
31.30	32.37
31.45	32.52
32.00	33.07
32.15	33.22
32.30	33.37
32.45	33.52
33.00	34.07
33.15	34.22
33.30	34.37
33.45	34.52
34.00	35.07
34.15	35.22
34.30	35.37
34.45	35.52
35.00	36.07
35.15	36.22
35.30	36.37
35.45	36.52
36.00	37.07
36.15	37.22
36.30	37.37
36.45	37.52
37.00	38.07
37.15	38.22
37.30	38.37
37.45	38.52
38.00	39.07
38.15	39.22
38.30	39.37
38.45	39.52
39.00	40.07
39.15	40.22
39.30	40.37
39.45	40.52
40.00	41.07
40.15	41.22
40.30	41.37
40.45	41.52
41.00	42.07
41.15	42.22
41.30	42.37
41.45	42.52
42.00	43.07
42.15	43.22
42.30	43.37
42.45	43.52
43.00	44.07
43.15	44.22
43.30	

CONRAD TACK & CIE.

Deutschlands bedeutendste **Schuhwaren-Fabriken** BURG b. Mgdg.

Verkaufshaus **BROMBERG: 2. Brückenstrasse 2.**

Farbige Schuhe und Stiefel
in vollendeter Zusammenstellung.

Knaben-, Mädchen- und Kinder-Artikel
in besonders strapazierfesten, erprobten Qualitäten.

„Goodyear Welt“ Schuhwaren
in unübertrefflicher Vollkommenheit.

Sport-Beschuhungen
für jeden Zweck.

78 eigene Geschäfte.

1500 Arbeiter u. Beamte.

Ca. 1000 Spezialmaschinen neuester Konstruktion.

Jährliche Fertigung weit über eine Million Paar!

Die **anerkannte Dauerhaftigkeit**

und der billige Preis sichern unseren Fabrikaten die Zufriedenheit jedes Käufers.



Auszug aus unserer Preisliste:

- Herren-Zugstiefel**, prima Spiegelleder, beliebte Uniformstiefel . . . M. **12.00, 9.50** 8 M.
- Herren-Schnürstiefel**, Boxhorse, weich und angenehm **8.50** 8 M.
- Herren-Schnürstiefel**, echt Chevreau, anerkannt preiswert **8.50** 8 M.
- Herren-Schnürschuhe**, braun, schwarz u. grau Segeltuch mit Ledergarnitur, leicht u. bequem Mk. **5.50** 3 M.
- Damen-Schnürstiefel**, streng moderne Formen, tadellose Ausfüh. M. **9.75, 8.75, 7.75** 6 M.
- Damen-Knopf- u. Schnürstiefel**, echt Ziegenleder, rot u. braun, sehr bewährt u. haltbar **7.50** 7 M.
- Damen-Knopf- u. Schnürschuhe**, fein Gemslleder, Façon „Irene“ **5.75** 5 M.
- Damen-Spangenschuhe**, fein rot Leder, für Haus und Strasse **3.75** 3 M.
- Damen-Zugstiefel** aus gutem Lasting, empfehlenswert f. empfindl. Füße M. **4.90, 3.90** 3 M.

Überall käuflich!

Ächt
FRANCK
gibt dem Caffee

mehr Gehalt * erhöhten Wohlgeschmack * goldbraune Farbe.

Bitte zu probieren!

Bekanntmachung.

Die Berliner Chaussee innerhalb des hiesigen Gemeindebezirks von km 2,6 bis 2,9+65 soll tiefer gelegt und hierbei etwa 3100 cbm Erdmassen abgetragen werden. Angebote, auf 1 cbm abzutragende Erdmasse lautend, sind bis (445) Montag, den 8. d. Mts., vorm. 10 Uhr mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Unterzeichneten einzureichen. Die Bedingungen liegen im Gemeindebureau aus. Schlenzenau, d. 4. Mai 1905. Der Gemeindevorsteher. Rogalla.

Bitte denjenigen Fleischer um seinen Namen, der durch seinen Gehilfen am dritten Feiertag aus den Scharen von Frau Malich 34 Pfd. Rindfleisch holen ließ, da eine Namensverwechslung vorliegt. S. Mallich.

Die der Gastwirtsfrau Süskind in Schöndorf zugelegte Verleumdung nehme ich reuevoll zurück und erkläre die Worte für erdichtet. Eduard Neubert.

Grey's Garden ist eröffnet

und wird dem geehrt. Publikum zum angenehmen Aufenthalt empfohlen. Vorzügliche Tasse Kaffee, sowie täglich frische Torten, Dessert- u. Kaffee-Ruchen, Speise-Eis. (180)

TRAURINGE Nach Maass zu jedem gew. Preise. Werkstoff für Gold u. Silberwaren. R. Gratzki, Bromberg, Hofstr. 7.

Billige Sprotten



sowie sämtl. Marinaden, Lachs, Mal, Bücklinge und Geringe in Gelee, à Pfd. 10 Pf. erfl. Glas. 2,90 M. empfindl. Paul Lotz, Danzigerstr. u. Mollstr. 6.

Entzückend wird der Teint, rosig zart und blendend weiss die Haut nach kurz. Gebrauch der allein echten Lilienmilch-Seife Stern des Südens von viel. Aerzten u. Professoren empfohlen von Bergmann & Co., Berlin. Vorr. zu 50 Pf. p. Stck. bei A. Willmann, Drogen- u. Farbenhandlg., Bromb., Bahnhofstr. 11.

Maitrant von frischem Waldmeister u. reinem Mofel à Fl. 80 Pf.

ff. Himbeer- und Kirschsäfte dick in Zucker à Lit. 1,20 M., täglich frisch geröstet à Pfd. 1,00, 1,20, 1,40 M. offeriert P. Rosenfeld Nachfolger.

5 1/2 Pfund 50 Pfg. das 6. Brot 30 Pfg. überallhin frei Haus Schweizerhof Feldstraße 26. Mit der Konkurrenz vergleichen!

Gewäsch. Gardinen re. werden nach neuester Methode gewaschen, reifgebleicht u. appetitreich z. Billigste Berechnung bei schnellster Herstellung sämtlicher Arbeiten. J. Girnats, Danzigerstr. 141 (früher Bahnhofstr. 90).

H. Kaatz Inh. J. Gnossa, Friedrichstr. 39 (Bollmarkt 1) empfiehlt sein großes Lager in: **Uhren, Ketten, Bijouterien** (eigene Reparaturwerkstatt für Uhren usw.) **Spiegel, Bilder, Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Steppdecken usw.** **Regenschirme** zu jedem annehmbaren Preise, um damit zu räumen. (459) Billigste Preise, auch auf Teilzahl.

Hienfong-Essenz, das bewährteste Hausmittel offeriere per Dg. 3,50. 1 Postkoll. = 2 Dg. franco inklusive M. 7,00. Wiederverkäufeln größeren Rabatt. Deesbach (Thüringen). C. Eckardt.

Plüss-Stauer-Kitt unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände. Zu haben in den grösseren Drogerien. (256)

1000 Str. Kartoffeln, als Pflanz- u. Gartartoffeln geeignet, Silesia und Wolmann, verkauft à Str. 2,20 M. Dominium Schloßperschhof bei Natel (Nesg). (50)

Uchtung! terniertes Fleisch **Roßschlächterei** Dorotheenstr. 8. **Otto Hansel, Mittelf. 2.**

Restaurationslokal in guter Lage von Hof zu verm. Offert. erh. unter **T. D. 101** postlagernd. (165)

Wohnungs-Anzeigen

Ein großer Laden per sofort oder später zu vermieten. R. Kern, Danzigerstr. 133.

Laden, für jed. Geschäft pass., Kornmarktstr. 8, mit Wohn. u. gr. trof. Speicherräume, fr. v. d. Firma Kolwitz bezeugt, zu verm. Crohn, Heuerstr. 1.

Restaurationslokal in guter Lage von Hof zu verm. Offert. erh. unter **T. D. 101** postlagernd. (165)

Prinzstr. 8, Ede Sophienstr. 14 in d. Nähe d. Kgl. Gieß. Direktion 1 Wohnung v. 4, 1 besgl. v. 3 u. 1 v. 2 geräumigen Zimmern, Entree, Küche, Mädchen, Speise- u. Bodenlammer, Keller, Kochgas u. f. w. zu vermieten. Näheres bei Wenglikowski, baselstr. (181)

Herrsch. Wohn. 6-7 Zim., Bade- stube, evtl. Stall m. all. Zubehör, 3. a. 1. Okt. a. verm. Elisabethstr. 52.

Herrsch. Wohnun. v. 4-5 Z. für 500-600 M. Elisabethstr. 203. v. Danz.

Bahnhofstr. 33 ist 1 Wohn., 43. Mdschft., Kochg., m. all. Zub. z. verm.

Pofenerstr. 5 herrsch. Wart.-Wohnung, 5 Zimm. zc., ev. Bierdest. u. Burschenst., v. 1. Juli cr. z. verm.

Villa Danzigerstr. 67, hochherrsch. Wohn., 73. rdl. Zubeh., Gart., Ber., ev. Bierdest. v. 1. 10. z. verm.

Kornmarkt 10 1 Wohn., prt., 33. r. u. Zubehör, u. 1 Wohn., 1 St. u. S., v. 1. 10. z. verm.

Friedrichstraße Nr. 36, Die v. H. Dr. Goerl bew. Lokalit. sind v. 1. Oktober 05 ev. früher zu verm.

Burschenkübe u. Pferde stall v. sofort z. verm. Hoffmannstr. 6.

Suche ein möbl. Zimmer in der Nähe der Post. Off. unt. O. P. 100 u. d. Geschäftst. d. Ztg.

Gut möbl. Zimmer m. a. ohne Pension zu verm. Döberstr. 5, pt. 1.

2 möbl. Zim. m. sep. Eing. v. sof. z. verm. 3. erf. Mittelstr. 55.

1 Zimmer u. Kabinett, möbl., mit auch ohne Pension zu verm. (812) Schleimstr. 15, pt. 1.

Ein- und Verkauf von gebr. Möbeln und Laden- Einrichtungen. M. Bornstern, Kaufmännstr. 71, 3. H. v. Kornm.

Gut genährte Pferde z. schlicht. werb. gef. z. höchst. Preis. Zentr. Möbl. Bahnhofstr. 73.

Ein gut erhaltenes Klavier ist preiswert zu verkaufen. (966) Mittelstraße 4, hochpt.

Fürzarge nebst Laden verkauft Wolf, Berlinerstr. 16.

Ein gut erh. Billard ist wegen Aufgabe d. Geschäfts zu verk. Auch m. Abzahlung. Danzigerstr. 36.

Wohnenwohnungen, Gung- schüler, Wabenbresse zc. zu verk. Abzahl. 20. Hoppe.

Neuer photogr. Apparat umständlicher billig zu verkaufen. Näh. Breitenhofstr. 5, pt. 1.

800 Kaffee- und Zuckerjude verk. billig auch in kleinen Posten Paul Nachtigal, Bromberg.

Ein Reitpferd für schweres Gewicht, 9 Jahre alt, truppenförmig, auch unter Dame geeignet, steht zum Verkauf in Bromnia 5 Culmie. Beschichtigung kann jeder Zeit erfolgen. (60)

Einweis. Der heutigen Ges. samtaufgabe unse- rer Zeitung liegt ein Prospekt der Serenlos & Gesellschaft von Hermann Pries in Lübeck bei, auf welchen wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. (50)

Pferde eine Weile.

Wasche mit **Henkel's Bleich-Soda** bewährt seit 30 Jahren!

Moorbad Polzin

Kurmittel: Moor-, Stahl-, Fichtnadel-, kohlensaure, elektrische Bäder gegen Rheumatismus, Gicht, Frauen-, Nervenleiden. Pommersche Schweiz Herrliche Natur! Aussergewöhnliche Heilerfolge.

Kurhäuser: Friedrich Wilhelmbad, Johannisbad, Kaiserbad, Kurhaus, Marienbad, Louisenbad (Luftkurort). Sehr billige Verpflegung! Auskunft: Krank-Verwaltung.

Wer sich krank fühlt

od. erholungsbedürft. ist, versuche eine Kur. **Germanenbad Landeck i. Schll.** = grösste Befriedigung ist sein Lohn. = Streng wissenschaftl. u. erfolgreiches, maßvolles Wasserheilverfahren mit Hilfe aller existier. Heilkräfte! Aelt. spez. Arzt in d. Anstalt. Herrlich. Stückchen Erde. Reinsto Wald-Höhenluft! Billiger Preis! Prosp. fr.

Sanatorium Kurpark Ober-Schreiberhau i. Rsgb.

für Herz-, Nerven- und Chronisch-Kranke. Alle modernen Heilfaktoren, Massage, Diätikuren, Wasser-, Wechselstrom-, Lichtbäder. Küche unt. ärztl. Aufsicht Prospekte frei. Besitzer u. leitender Arzt **Dr. F. Schmidt.**

Zur Ausführung sowie Instandhaltung von Gartenanlagen, Obstplantagen, Tennisplätzen usw. empfindl. sich **M. Redlich, Bahnhofstr. 19/20.** (161)

2 Tennisplätze sind noch auf einige Tage in der Woche zu vermieten. Näheres Fischerstraße 8, im Kontor.

roschüre über Frauenstich u. Katalog üb. Gummimären franco gratis u. bis freit geg. 20 Pf. Marke, auch verschl. R. Torloy, Weyer-Solingen.

Verantwortlich für den politischen Teil **E. Gollasch**, für den übrigen redaktionellen Teil **A. Gombisch**, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **A. Karchow**, sämtlich in Bromberg. - Rotationsdruck und Verlag: **Grünauer'sche Buchdruckerei Richard Reahl** in Bromberg.

Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. Mai.

Stadtheater. Mozarts „Figaro“ gehört zu den ewigen Werken der Opernliteratur, deren Aufführung jedesmal eine Art von Feiertag bedeuten sollte. Denn hier steht eine unerschöpfliche musikalische Fülle, hier ist ein Schmelgen in schönster Kunst möglich, wie es in gleichem Maße nur von wenigen klassischen Werken zugestanden werden muß. Daß man dem Werte endlich — München ist darin vorbildlich gewesen — das Zeitkolorit und Zeitkostüm gegönnt hat, war Recht und Pflicht. Beaumarchais' Stück war damals ein Stück aus der Gegenwart, das der Umstände halber zurückdatiert werden mußte; heute aber ist diese Gegenwart für uns Vergangenheit, sie wirkt nicht mehr erregend, sondern rein historisch, und ihre Vorführung im Gewande jener Zeit wirkt auf uns verständlicher, einheitlicher, weil nun alles miteinander harmonisiert: Gedanke, Stil und Kostüm. Man hatte das in der getragenen Aufführung wohl beachtet, und die Inszenierung ließ denn auch keinen billigen Wunsch offen, während der Stil des Ganzen zu wünschen übrig ließ. Es fehlte, zumal anfangs, noch am rechten Fluß des wirklichen Lustspiels, am frischen, leichten Sichgehen, vieles war zu breit, zu schwer genommen, trotzdem Herr Groß am Dirigentenpult sich alle erdenkliche Mühe gab, Schwingung und Feuer in die Sache zu bringen. Der Gesangsstil lag dabei den Herrschaften immer noch besser als der Darstellungsstil, hier war mancherlei noch verfehlt. So nahm Herr Kronen (Graf) die Rolle vornehm, aber viel zu ernst, so daß man vom Bonvivant nicht viel mehr merkte; gefänglich entsprach er hohen Anforderungen in Ton und Stil. Glänzend wirkte wieder Fräulein Loda (Gräfin), die in der Darstellung allenthalben das Rechte traf und gefänglich alle ihre schon oft gerühmten Vorzüge entfaltete. Durch ihren innigen Vortrag brachte sie die große Arie in ihrer reichen Struktur zu vollster Geltung, und die kurze Des-dur-Arie „Heilige Quelle“ wirkte fast wie ein Gebet. Ihrer Beteiligung am Briefduett sei noch besonders lobend gedacht, das, im rechten Tempo der Begleitung gehalten, von ihr und Fräulein Droste zur befandenen starken Wirkung geführt wurde. Fräulein Droste (Suzanne) liegt die Partie musikalisch gut, doch muß die Dame hier wie zumal in der Darstellung noch bedeutend freier werden, noch weit mehr Temperament und eigenes Erleben zeigen. Den Figaro gab Herr Bassin mit vollem Einsatz seiner sympathischen Stimmmitel wirkfam, auch in den Ensembles selbständig und geschmackvoll, im Spiel jedoch noch nicht verknüpft genug. Fräulein Salborgh fand sich mit der berühmten Duca-Partie des Pagen befriedigend ab, und Fräulein von Vibow (Marcelline), auch Fräulein Rodack (Wärchen) und die Herren Toller, Werner, Broel und König nahmen sich der kleinen Partien mit Eifer und Glück an. Chor und Orchester genügten. Leider war das Haus nur mäßig besetzt.

Schillerfeier der Singakademie. Wie wir erfahren, werden Eintrittskarten zur Generalprobe für „Das Lied von der Glocke“ nur für Schüler und Schülerinnen ausgegeben. Da bereits der größere Teil der Eintrittskarten zur Aufführung am 9. Mai vergriffen ist, eine Wiederholung des Wertes nicht möglich ist, empfehlen wir Musikfreunden, sich zeitig Plätze zu sichern.

Beethoven-Abend. Wir verweisen nochmals auf das heute abend bei Payer stattfindende Sinfonie-Konzert der 14er Kapelle.

In der Concordia fand gestern abend die Eröffnung des Gartens, verbunden mit großem Gartenkonzert statt. Der Besuch war sehr zahlreich.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung gelangte zunächst eine Interpellation des Stadtverordneten Rose betreffend die Znangriffnahme der Arbeiten des Baues der lateinlosen Realschule zur Besprechung. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildeten mehrere Bauvorlagen; des näheren berichten wir hierüber an anderer Stelle.

Kreisauschuss. Gestern fand unter dem Vorsitz des Landratsamtsverwalters Regierungsassessors Dr. Albig eine Sitzung des Kreis-Ausschusses statt. Mit mündlicher Verhandlung standen fünf Verwaltungssachen auf der Tagesordnung. Es lagte der Wirt Johann Wolski in Klein-Lonsel gegen den Wirt August Belau daselbst wegen Ersatzgeld. Die Vorentscheidung des Kreis-Ausschusses wurde aufgehoben und der Beklagte verurteilt, an den Kläger 3,75 Mk. Ersatzgeld zu zahlen. — Die Klage der Brauerei Myslencinnek wider den Distriktskommissar Bromberg III wegen Aufhebung einer Verfügung wurde abgewiesen, ebenso die Klage des Restaurateurs Karl Westertwid in Schleusenort wider den Vertreter des öffentlichen Interesses wegen Nichterteilung der Erlaubnis zum Ausschank von Wein, Crog, Likören usw. — In der Verwaltungsstreitfache des Besitzers Josef Becker in Weichselde wider den Distriktskommissar Bromberg III wurde die nachgesuchte Schankkonzession erteilt. — Die Klage des Eigentümers Gordon in Trischin gegen den Distriktskommissar in Crone a. Br. und den Gemeindevorstand von Trischin wegen Nichterteilung der Erlaubnis des Schankkonzesses wurde abgewiesen. Erledigt wurden hierauf 6 Armensachen, 9 gewerliche, 7 Kleinbahn-, 21 verschiedene und 32 landwirtschaftliche Sachen.

Neue-Bereitigung. Gestern vormittag bereiten die Herren Regierungspräsident Dr. v. Guenther, Oberregierungsrat Dr. Albrecht, Geheimrat Demnig, Baurat Garnisch, Regierungsassessor v. Geldern aus Bromberg und Baurat Zen aus Nafel von Bromberg aus die Nebe bis zur 11. Schiene und kehrten nach Nafel so zeitig zurück, daß Regierungspräsident von Guenther im Beisein des Landrats Grafen von

Wartenleben noch das Gymnasium besuchen konnte, worauf er mit den Bromberger Herren um 12 Uhr 51 Min. mittags nach Bromberg zurückkehrte.

Der Verband Ostdeutscher Brauereien und Mälzereien, gegründet im Jahre 1901, hielt gestern vormittag 10 Uhr im Hotel zum Adler seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Bauer aus Briesen i. Westpr., eröffnete und leitete die Verhandlungen der sehr zahlreich besuchten Versammlung. Wie er ausführte, ist es die immer größer werdende Notlage des Gewerbes, die die Mitglieder zu gemeinsamer Arbeit zusammenführt, um darüber zu beraten, wie eine Änderung der traurigen Verhältnisse und eine Rückkehr zu der früheren Blüte geschaffen werden könne. Als Gast nahm an den Verhandlungen der Syndikus der Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg, Dr. Randt, teil. Zunächst erstattete der Vorsitzende den Geschäftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, woran sich eine lebhafte, eingehende und manche Streitpunkte auf die Lage des Gewerbes werfende Erörterung anschloß. Aus derselben ist hervorzuheben, daß, wenn auch der Verband im vergangenen Jahre einen Zuwachs an Mitgliedern zu verzeichnen hatte, doch noch lange nicht das Ziel des Verbandes erreicht ist, alle Berufsangehörigen aus den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Pommern und Posen um die Fahne des Verbandes zu scharen und ihm dadurch die Kraft zu verschaffen, die zur Förderung des Gewerbes, zur Ausmerzung der eingerissenen Mißstände erforderlich ist. Es soll daher in nächster Zeit eine rege Werbetätigkeit entfaltet werden. Auch den Handelskammern und Korporationen des Bezirks soll nahegelegt werden, zur Förderung des Verbandes ihm als Mitglieder beizutreten. Eingehende Verhandlung fand in dieser Besprechung namentlich die Frage der Gründung von Unterverbänden und Lokalen Vereinigungen. Wenn auch bezüglich der Einzelheiten manche verschiedene Ansichten hervortraten, so waren doch alle Anwesenden darüber einig, daß eine Zerplitterung um jeden Preis verhindert werden müsse. Ein organischer Zusammenhang des Verbandes mit allen im Verbandsgebiete bereits bestehenden und neu zu gründenden Verbänden und Lokalen Vereinigungen sei durchaus notwendig. Um einen solchen einzuleiten, wurde eine Kommission eingesetzt, der die Herren Bauer, Steiner und Syndikus Dr. Randt als Mitglieder angehören und die zunächst mit dem Baltischen Brauerverband zu Köslin i. Pom. wegen einer zweckentsprechenden Verschmelzung bezw. Angliederung Fühlung nehmen soll. Die nächsten Punkte der Tagesordnung behandelten innere Fragen. Der Kassierer erstattete Bericht und erhielt Decharge. Der Vorstand wurde wie folgt für das Jahr 1905/06 durch Wiederwahl bezw. Neuwahl, zusammengefasst: Vorsitzender Herr Bauer Briesen, stellv. Vorsitzender Herr Strelow Bromberg, Fürstenberg-Gumbinnen, Seydemann Stolp i. Pom. Da Direktor Strohmann nach Posen geht, so scheidet er aus der Gruppe Westpreußen des Gesamtverbandes aus und wurde in der Gruppe Posen zugewählt. An seine Stelle trat für Westpreußen Herr Groß in Thorn. Als Ort für die nächste Generalversammlung wurde Thorn gewählt. Sodann fand eine eingehende Beratung eines von dem Vorsitzenden vorgelegten Entwurfs von Zusätzen zu der Verbandsatzung statt. Ihnen lag die Absicht zu Grunde, die im Gewerbe eingerissenen Mißstände energig bekämpfen zu können, was von der Versammlung mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde. Da jedoch über den Wortlaut dieser Zusätze die Meinungen auseinander gingen, so wurde auf Antrag von Herrn Strelow Bromberg nach einer erschöpfenden Beratung der Satzungsentwurf an den Vorstand verwiesen, der der nächsten Generalversammlung eine neue, die in der Debatte hervorgetretenen Gesichtspunkte berücksichtigende Vorlage unterbreiten soll. Schließlich wurde noch der Entwurf einer Satzung und Schiedsgerichtsordnung von Bezirksgruppen des Verbandes eingehend beraten und mit verschiedenen Änderungen genehmigt. An die Verhandlungen, die sich bis 2 Uhr nachmittag hinzogen, schloß sich ein gemeinsames Mittagessen im Hotel Adler an.

Der Stenographenbund Stolze-Schrey der Provinz Posen hielt, wie uns nachträglich berichtet wird, am 29. und 30. v. Mts. in Posen sein 20. Bundesfest ab. Nachdem am Sonnabend eine Vorbesprechung der Delegierten abgehalten worden, begann die eigentliche Jahresversammlung am Sonntag vormittag 1/10 Uhr im Sternschen Saale. Der Vorsitzende, Herr Krautwische-Posen, begrüßte die Vertreter aus den Vereinen Bromberg, Gnesen, Hohensalza, Protoschin, Frauastadt, Schneidemühl usw. Hierauf hieß ebenfalls der Vorsitzende des Posener Vereins, Herr Scheibner, die von auswärts Erschienenen herzlich willkommen und lud nach gemeinsamer Arbeit zu dem vom Posener Verein arrangierten Festabend ein. Es folgten nun der Jahresbericht, der Kassenbericht, sowie die Berichte der einzelnen Bundesvereine. Aus letzteren ging hervor, daß fast durchgehends freudiges Aufblühen in den Vereinen zu verzeichnen ist, daß das Eintragungssystem immer mehr den Platz einnimmt, der ihm gebührt und daß ihm von Behörden und Privaten immer mehr Anerkennung gezollt wird. Es wurde darauf der Antrag des Bundes, den Delegierten jedes angeschlossenen Vereins die Fahrkosten zur Bundesversammlung zu ersetzen, mit einer redaktionellen Änderung angenommen. Dafür sollen die Mitgliederbeiträge um 20 Pfg. erhöht werden. Nach Erledigung der sehr interessanten Tagesordnung wurde der bisherige Bundesvorstand einstimmig wiedergewählt. Inzwischen wurde das Wettstreiten sowie das Wettlesen abgehalten, ersteres in Geschwindigkeit von 80, 100, 120, 150, 180, 200 und 220 Silben in der Minute. Um 3 Uhr nachmittags fand im Restaurant „Wilhelma“ das Festessen statt, bei dem es an Reden nicht fehlte. Die Auswärtigen unter-

zogen alsdann die Stadt unter Führung der Posener Mitglieder einer Besichtigung. Um 8 Uhr begann der Festabend, der aufs schönste verlief, da die Posener sich bemühten, den Auswärtigen die wenigen Stunden so angenehm wie möglich zu machen. Aus den abgehaltenen Schnellstreiten gingen als Sieger neben verschiedenen Posenern aus unserem Bezirk Bromberg folgende Damen und Herren hervor: Block-Gnesen, Klawitter-Bromberg; beim Korrektschreiben erzielten Preise: Krüger-Bromberg, Otto-Schneidemühl, Schulz-Bromberg, Klawitter-Bromberg, Fräulein Rikowski-Bromberg; beim Wettlesen ging als Sieger hervor: Block-Gnesen. Außerdem erhielt ein Diplom für korrekte häusliche Arbeit: Warne-Bromberg.

Der Verein selbständiger Bauhandwerker von Bromberg und Umgegend hielt gestern im Frankenschen Restaurant (Fischerstraße) seine ordentliche Monatsversammlung ab. Es kamen zunächst geschäftliche und innere Vereinsangelegenheiten zur Besprechung. Beschlossen wurde sodann, das diesjährige Sommerfest wieder im Restaurant Wollschläger an der Hafenschleuse zu begehen und zwar am Mittwoch, 31. Mai.

Zur Schießübung nach Hammerstein ist heute um 8 Uhr die hiesige Artillerie ausgerückt. Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiert morgen Sonnabend, 6. Mai, der Lehrer a. D. W. K. in Weichselde mit seiner Gattin. Der Kubilar ist 51 Jahre als Lehrer tätig gewesen.

Zwecks Gründung eines Zentral-Blindenfürsorgereins für das gesamte Reich fand am Mittwoch im Finanzministerium zu Berlin eine Konferenz beteiligter Persönlichkeiten statt, an der sich auch Minister v. Rheinbaben beteiligte. Aus der Provinz Posen war neben dem Landeshauptmann u. a. auch Blindenanstaltsdirektor Wittig von hier anwesend.

Der Kaufmännische Verein „Commercia“ machte gestern abend mit Angehörigen einen Ausflug nach der Blumenhölse zu Ratze.

Vertretung. Während der Verurteilung des Landrats Frhrn. v. Plettenberg in Kolmar i. P. ist seine Vertretung dem Regierungsrat v. Richter in Bromberg übertragen worden.

Nafel, 4. Mai. (Beizwechfel.) Kaufmann Heimann hat das an der Ecke Wilhelm- und Brombergerstraße gelegene Grundstück von dem Baumeister Otto Wüchmann hier für den Preis von 12 000 Mark erstanden.

Hohensalza, 4. Mai. (Zu dem Bericht) über die letzte Stadtverordnetenversammlung erhalten wir von der Redaktion des „Kujawischen Boten“ eine Zuschrift mit Bezug auf den Passus, daß in jener Sitzung „an dem Inhalt des „Kuj. Boten“ energig Kritik geübt“ worden sei. In der Nichtigstellung heißt es: Am Schlusse der öffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde aus der Mitte derselben erwähnt, daß in der am gleichen Tage erschienenen Nummer des „Kuj. Boten“ ein Bericht über die Versammlung des Grund- und Hausbesitzer-Vereins sich befände, in dem eine Rede des Herrn Rangner, des Vorsitzenden des Vereins, wiedergegeben sei. Diese Rede befaßte sich mit der hiesigen Stadtverwaltung und insbesondere mit dem Müllerischen Prozeß, und enthalte derartige Unrichtigkeiten, daß es sich empfehle, die Angelegenheit mit Frau Dr. Müller demnach in einer öffentlichen Sitzung zu verhandeln, damit diese Unrichtigkeiten nicht unwidersprochen bleiben.

M. Dornik, 5. Mai. (Zum Bahnbau Wronke-Oberjisko-Dornik.) Aus einem Bericht der Ziegelei-Genossenschaft Dornik e. G. m. b. H. ist die Festsetzung interessant, daß der Absatz genannter Genossenschaft seit ihrem Bestehen zusammen über 23 Millionen Stück betragen hat. Die Warhethon-Fabriken erfreuen sich weit und breit großer Beliebtheit und diesem Umstande allein ist es zuzuschreiben, wenn trotz der ungünstigen Lage sämtlicher hiesigen Werke zur Bahn, wodurch der Bezug der Waren außerordentlich verteuert wird, seitens der Ziegelei-Genossenschaft Dornik allein im vorigen Jahre 295 Waggons mit über 1 300 000 Steinen nach 25 Stationen verfrachtet werden konnten, während zu Wasser auf der Warthe, an der die Betriebe liegen, nur 450 000 Stück verfrachtet wurden. Es betrug also der bisherige Absatz mittels Eisenbahn mehr als ein Fünftel, dagegen auf dem Wasserwege noch nicht ein Vierundzwanzigstel der Gesamtproduktion. Die Verhältnisse der übrigen Ziegelewerke von Dornik und Umgegend sind, soweit deren Absatzmarkt in Frage kommt, den oben geschilderten ganz gleich und es bedarf wohl keines besseren Kommentars dafür, daß für die Erhaltung und Förderung der hiesigen Zementindustrie die Warthe ganz bedeutungslos, die Erbauung der Eisenbahnlinie Wronke-Oberjisko-Dornik aber von der größten Wichtigkeit ist.

Schroda, 3. Mai. (Genickstarre.) In Wilhelmshorst diesseitigen Kreises ist bei einem 14-jährigen Knaben die Genickstarre festgestellt worden.

Briesen, 4. Mai. (In der heutigen Stadtverordnetenversammlung) wurden die Ratsherren Fr. Brien und Fr. Lukieski eingeführt. Die Wahl des im Herbst v. J. gewählten Stadtverordneten Kupinski ist, da bereits sein Stiefbruder Stadtverordneter ist, vom Bezirksauschuss für unglücklich erklärt worden. Die Versammlung beschloß, dagegen Berufung einzulegen. Die Stadtparkasse hat pro 1905 einen Reingewinn von 17 000 Mark ergeben. Der Niedersatz wurden 200 Mark Festbeitrag zu dem im Juni cr. hier stattfindenden Sängereste des Weichselgaus bewilligt.

Gerichtssaal.

Bromberg, 5. Mai. Strafkammer. In der gestrigen Sitzung wurde in der Berufungsinstantz gegen den Besitzer Franz Miklasz aus Schanzendorf wegen Diebstahls verhandelt. Ihm wurde zur Last gelegt, in der Zeit vom 18.

bis 23. November v. J. aus den Kartoffelmieten des Gutes Weize gegen 200 Zentner Kartoffeln gestohlen zu haben. Das Schöffengericht hatte seine Schuld für erwiesen angenommen und gegen ihn auf 5 Monate Gefängnis erkannt. Die gegen dies Urteil eingelegte Berufung hatte Erfolg; denn gestern erfolgte Freisprechung des Angeklagten.

Aus Ostpreußen, 4. Mai. Fünfhundert Taler für einen Ruß. In ein eigenartiges Vorkommnis erinnert der Selbstmord eines Besitzers Klammer in Rissen, Kreis Angerburg: Er lebte in guten Verhältnissen. Klammer, Gutsbesitzer M. und andere Besitzer kneipten vor 8 Jahren im Gasthause Fuhrmann. Als sie schon ziemlich anmiert waren, kam das damals 13-jährige Marichen, Tochter des Klammer, in den Krug, um ihren Vater zu Mittag zu holen. M. machte dem Mädchen im Scherz den Vorschlag, ihm einen Ruß zu geben, er werde ihr dafür am 20. Geburtstag 500 Taler schenken. Das Mädchen ging nach einigem Zögern darauf ein. Diesen Vorfalle notierte sich der ebenfalls anwesende Besitzer Bumfus im Kalender. Als das Mädchen 20 Jahre alt war, fand B. zufälligweise den Kalender vor und machte Klammer auf das Versprechen des M. aufmerksam. B. forderte M. zur Zahlung der 500 Taler auf, und als dieser nicht zahlte, klagte B. gegen M., der den Prozeß durch alle Instanzen verloren hat und außer den 500 Talern noch die beträchtlichen Gerichtskosten zahlen mußte. Das Geld, das jetzt erst ausgezahlt wurde, hat den Beteiligten kein Glück gebracht, denn B. erhängte sich, und seine Tochter ist vollständig erblindet. (Erb. Stg.)

Kleine Militärzeitung.

Von dem Werkchen „Einteilung und Standorte des deutschen Heeres“ ist soeben die erste Ausgabe des 39. Jahrganges im Verlage von V. Bath-Berlin erschienen. Eine Neuauflage enthält dieselbe insofern, als sie die Einteilung der verschiedenen Regimenter aufweist. Die Neuauflage ist von Kapleirat Genske bei der Geh. Kriegskanzlei des Königl. Preuß. Kriegsministeriums bis zum Stande vom 22. April 1905 fertiggestellt. Das Buch zeichnet sich durch Übersichtlichkeit und Zuverlässigkeit aus.

Bunte Chronik.

Eine Oper in — zwei Toiletten. Aus London wird geschrieben: Die große Aufführung von Richard Wagners „Walküre“ in der Royal Opera begann bereits um fünf Uhr nachmittags. Nun erhob sich eine große Frage, in was für Toiletten man zu einer solchen Veranstaltung erscheinen sollte. Gewöhnlich ist große Beachtung der vorgezeichneten, aber diesmal erschienen Vertreter der vornehmsten englischen Gesellschaft, so die Damen des königlichen Hauses, im Nachmittagskostüm und legten erst nach dem ersten Akt, der etwa nach sechs Uhr zu Ende war, Abendtoilette an, um dann um 1/8 Uhr zum zweiten Akt in vollem Staat zu erscheinen. Die meisten benutzten die lange Pause zur Einnahme des Diners. Die Aufführung nahm unter Hans Richters Leitung einen glänzenden Verlauf, Frau Wittich sang die Brünhilde, Burrian den Siegmund, Frau Fleischer-Gel die Sieglinde.

Troppan, 4. Mai. Die Gesamtzahl der Fälle von Genickstarre, die Ende April in Osterreich-Schlesien in Behandlung standen, betrug 35. Neuerkrankungen sind nur vereinzelt aufgetreten.

Drachtlose Hülse in Geldnot. Den Wert der drachtlosen Telegraphie zu erproben, hatte jüngst ein Passagier des Schnellampfers des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm II.“ Gelegenheit. Als nämlich das Schiff schon zur Abfahrt in Bremerhaven bereit war, entdeckte er zu seinem nicht geringen Schrecken, daß er seine ganze Barchaft im Werte von 2400 Mark in dem Hotelzimmer in Bremen, in welchem er logiert hatte, liegen gelassen hatte. In größter Verwirrung teilte er dem Kapitän sein Unglück mit, der gerade noch vor der Abfahrt des Dampfers die Vertretung des Norddeutschen Lloyd in Bremerhaven beauftragte, telephonisch in dem Bremer Hotel über den Verbleib des Geldes nachzufragen. Während nun der Dampfer weiterabwärts dem Meere zuzufuhr, traf auf ihm — schon eine halbe Stunde nach seiner Abfahrt — vermittelt der drachtlosen Telegraphie die Nachricht ein, daß die Geldsumme in dem Hotelzimmer (sie lag fürsorglich verwahrt und unverfehrt unter dem Kopfkissen) gefunden worden sei und daß der Betrag von dem Zahlmeister des Dampfers an den Passagier auszugeben sei. — Daß die Freude des Passagiers über diese prompte Auffindung und Wiedererlangung seines vermissten Geldes groß gewesen ist, kann man sich denken.

London, 4. Mai. Nach einer Meldung von Lohds kam gestern der Torpedobootsretörder Viren in Portsmouth mit anscheinend durch einen Zusammenstoß beschädigtem Vordersteven an.

München, 5. Mai. (Telegramm.) [Berl. Tgl.] Der Stationsgehilfe Ruhn, der schon längere Zeit Differenzen mit dem Stationsmeister Wahlrapp hatte, feuerte vormittags auf dem Bahnhof Lützen mehrere scharfe Schüsse aus einem Revolver auf den Stationsmeister ab und verwundete ihn schwer. Ruhn ergriff die Flucht und erschloß sich in seiner Wohnung.

Bioson gibt Blut u. sollt es alle Mütter die Kinder in der Entwicklung von Zeit zu Zeit trinken lassen. Man wird sich überzeugen, daß es mehr als Hämatozen, Lebertran, Kinder- und Hafermehle nicht. Man lese die Gutachten der Aerzte. Bioson, das 1/2 Kilo 3 Mk., erhältlich in Apotheken, Drogerien usw.

Sitzung der Stadtverordneten.

(Bromberg, 5. Mai.)

Zu der gestern nachmittag abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten hatten sich 25 Mitglieder eingefunden. Am Magistratspräsidenten, Oberbürgermeister Knobloch, Bürgermeister Wolff, die Stadträte Kronjohn, Düring, Engelmann, Jeschke, Metzger, Blasse, Schönberg und Teschner. Die Verhandlungen leitete Stadtverordnetenvorsteher Dr. Wodsch.

Unter Geschäftlichem gab der Vorsteher bekannt, daß eine Interpellation des Stadtverordneten Rose eingegangen sei, in welcher der Magistrat um Auskunft darüber ersucht wird, wie weit das Projekt für den Neubau der lateinlosen Realschule gediehen sei und wann es nebst dem Kostenanschlag voraussichtlich zur Vorlage gelangen wird.

Stadtb. Rose bittet den Magistrat um Beantwortung seiner Interpellation.

Stadtrat Metzger bemerkt, daß das Projekt bekanntlich der Firma Jar & Pfaßl in Berlin zur Ausarbeitung übertragen und daß der Einlieferungsstermin erst vor drei Tagen abgelaufen sei; er bitte deshalb die Beantwortung auf acht Tage bis zur Rückkunft des beurlaubten Stadtbaurats Meyer zu verschieben.

Stadtb. Rose spricht seine Verwunderung darüber aus, daß man die Einreichung des Projekts so lange hinausgeschoben habe. Man habe die Ausarbeitung desselben doch nur deswegen einer Berliner Firma anvertraut, weil man eben den Bau möglichst rasch habe in Angriff nehmen wollen. Vor Ausgang Juni oder Anfang Juli sei nunmehr an den Beginn der Arbeiten nicht zu denken und er halte es infolgedessen für unmöglich, daß der Rohbau vor Anbruch des Winters unter Dach und Fach gebracht werden könne. Man hätte deshalb dem Architekten einen bedeutend kürzeren Termin zur Einreichung des Projekts setzen müssen. Es sei überhaupt zu wünschen, daß der Magistrat mit derartigen Projekten energischer vorgehe; so verzögere sich z. B. auch der Erweiterungsbau der Gasanstalt, und der Stadt entstünden hierdurch ganz bedeutende Unkosten.

Oberbürgermeister Knobloch bittet ebenfalls, die Debatte bis nach Rückkunft des Stadtbaurats Meyer zu verschieben. Von einer besonderen Verzögerung des Baues der Gasanstalt sei ihm nichts bekannt. Was den Bau der lateinlosen Realschule angeht, so sei man sofort nach Fertigstellung des Projekts an die Ausarbeitung der Detailprojekte herangegangen, zu deren Einlieferung der Firma Jar & Pfaßl die kürzeste Frist von zwei Monaten gestellt worden sei. Im übrigen halte er es nicht für opportun, daß in Abwesenheit des betr. Deputierten derartige Angriffe gegen den Magistrat gerichtet würden.

Stadtb. Rose bemerkt, daß es ihm fern liege, den Magistrat anzugreifen; er komme mit seiner Interpellation lediglich der Anschauung weiterer Kreise nach.

Auf Ersuchen des Oberbürgermeisters Knobloch wird sodann von der weiteren Behandlung der Interpellation für jetzt Abstand genommen und zu Punkt 2 der Tagesordnung übergegangen. Dieser hat nachstehende Fassung: Es soll nach dem Magistratsbeschlusse vom 24. März 1905 der am 16. Februar 1905 von dem Kaufmann A. Mizsch hierseits erneut gestellte Antrag, den Beschlusse des Magistrats vom 11. Juli 1904, betreffend die Festsetzung der Baufluchtlinie des Mirsche Grundstücks, Danzigerstraße Nr. 165, welcher durch spätere Beschlussfassung wieder aufgehoben ist, wieder in Kraft zu setzen und demzufolge die Genehmigung zur dem notariellen Abkommen vom 28. September 1904 herbeizuführen, abgelehnt werden.

Der Referent der Baukommission Stadtb. Cohnfeld führt hierzu aus: Für die Danzigerstraße sei ein Fluchtlinienplan aufgestellt worden, der die

Baufluchtlinie für das Mirsche Grundstück — Danzigerstraße 165 — um 2,30—2,50 Meter hinter die jetzige Straßengrenze verlege. Herr Mizsch beabsichtige nun, sein Grundstück zu bebauen und beantrage, um es besser auszunutzen zu können, den Fluchtlinienplan dahin abzuändern, daß der Gebäuderückprung des geplanten Neubaus hinter der Front seines dort schon bestehenden Hauses etwa 1 1/2 Meter betrage. Die Verhandlungen hätten zu einer Vereinbarung dahin geführt, daß die Fluchtlinie nach dem Antrag Mizsch abgeändert und ein Austausch von Terrain mit dem anstößenden städtischen Grundstück vorgenommen werden sollte. Hierüber sei am 28. September 1904 ein notarieller Vertrag aufgenommen worden, der seitens des Vertreters der Stadt vorbehaltlich der Genehmigung der städtischen Behörden abgeschlossen worden sei. Diese Genehmigung sei vom Magistrat durch Beschluß vom 30. September 1904 verweigert worden, da die Erneuerung des im angeführten Abkommen eine Abänderung der Baufluchtlinie als den Interessen der Stadt zuwiderlaufend erwiesen hätten. Der früher am 11. Juli 1904 gefasste Magistratsbeschlusse sei aufgehoben worden, wovon Herr Mizsch Kenntnis erhalten habe. Auch seine weiteren Anträge seien vom Magistrat abgelehnt worden. Da diese Ablehnung die Folge haben könne, daß die Stadt verpflichtet werde, Herrn Mizsch die Wertminderung, die sein Grundstück durch die Baubehinderung erleide, zu entschädigen, so erachte die Kommission es für erforderlich, der Zustimmung der Versammlung sich zu vergewissern und empfehle unter Ablehnung der Magistratsvorlage dem Mirschen Antrage stattzugeben.

Der Referent der Finanzkommission Stadtb. Wolfen führt etwa aus: Die Finanzkommission stelle sich im wesentlichen auf den Standpunkt der Baukommission. Sie glaube, daß es am besten sei, wenn das Mirsche Grundstück so bebaut werde, wie beantragt sei, da andernfalls dieser Teil der Danzigerstraße ein unschönes Aussehen bekomme. Aber auch der Umstand, daß die Stadt dem Eigentümer Mizsch den keineswegs geringen Schaden, den er durch die Zurückführung seines Bauwerks erleide, ersetzen müsse, spreche gegen den Magistratsantrag. Die Finanzkommission sei der Ansicht, daß man vorläufig mit der jetzigen Breite der Danzigerstraße noch auskommen könne. Die Finanzkommission schlage vor, sich zugleich mit dem Mirschen Vertragsentwurf einverstanden zu erklären, die Magistratsvorlage abzulehnen und dem Magistrat die Ermächtigung zu erteilen, mit Mizsch einen neuen Vertrag auf der alten Grundlag abzuschließen; weiter den Magistrat zu ersuchen, die Ausdehnung der neuen Fluchtlinie bis zur Grüntrasse in Ermüdung zu ziehen.

Stadtrat Metzger erwidert, die Frage drehe sich darum, ob eine Verbreiterung der Danzigerstraße notwendig sei oder nicht. Die Notwendigkeit dieser Verbreiterung könne aber von keiner Seite bestritten werden. Vor sechs Jahren habe übrigens die Versammlung einer Verbreiterung zugestimmt. Die beiden Gehbahnen umfassen heute je 3 Meter, während die Fahrbahn 8 Meter breit sei. Die Gehbahn besonders auf der Westseite sei aber heute schon angesichts des dort herrschenden starken Verkehrs viel zu schmal. Man müsse doch auch damit rechnen, daß in absehbarer Zeit eine zweigleisige Straßenbahn durchgeführt werden müsse, die eigentlich heute schon notwendig sei. Nach den Beschläüssen der Kommissionen aber könne man an die Errichtung einer zweigleisigen Bahn nicht denken. Für diese Bahn sei eine Straßenbreite von mindestens 10 Metern erforderlich. Wenn die Danzigerstraße in ihrem oberen Teile 11 Meter breit sei, so dürfe sie im unteren Teile doch auch nicht schmaler sein. Er bitte um Ablehnung der Kommissionsanträge.

Stadtb. Wolfen hält die Möglichkeit einer Verbreiterung der Danzigerstraße auf lange Zeit hinaus für ausgeschlossen, insbesondere mit Rücksicht

auf das „Adler“-Hotel; infolge dessen sei es auch nicht angängig, nur ein Stück der Straße zu verbreitern.

Referent Cohnfeld hält ebenfalls eine Verbreiterung der Danzigerstraße, sowie den Ausbau einer zweigleisigen Bahn auf lange Zeit für fromme Wünsche. Bei der Danzigerstraße seien übrigens nicht die Fahrbahn, sondern die Bürgersteige die Hauptsache.

Stadtrat Kronjohn erkennt an, daß beim Bau des Hotels „Adler“ und der damaligen Festsetzung der Baufluchtlinie große Fehler gemacht worden seien; es liege aber kein Grund vor, diese Fehler weiterzuführen. Er warne davor, wegen einiger Mark die Baufluchtlinie der Danzigerstraße abermals zu vermindern und empfehle die Annahme der Magistratsvorlage.

Nach weiterer Debatte, an der sich die Stadträte Teschner, Metzger und Kronjohn, sowie die beiden Referenten und Stadtb. Trenner beteiligen, werden die Anträge der Finanzkommission mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Es wird hierauf die Debatte über die Interpellation des Stadtb. Rose fortgesetzt.

Oberbürgermeister Knobloch gibt aus den Akten den seitherigen Verlauf der Projektierungsarbeiten bekannt. Stadtb. Rose erklärt sich indessen auch durch die jetzt gegebenen Aufschlüsse nicht befriedigt, wonach auf Antrag des Stadtb. Wolfen jedoch Schluß der Debatte eintritt und die Weiterverhandlung bis zur nächsten Sitzung vertagt wird.

Es folgt sodann Punkt 3. Danach soll der Bürgersteig vor den landwirtschaftlichen Instituten in ganzer Breite mit Platten belegt werden. Die auf 5231 Mark veranschlagten Kosten sollen aus den Ersparnissen für den Ausbau des Hempelfonds bewilligt werden.

Der Antrag wird ohne Debatte angenommen.

Nach Punkt 4 soll die an das landwirtschaftliche Institut nördlich angrenzende Nebenstraße nach dem Magistratsbeschlusse vom 24. Februar 1905 verträglich ausgebaut und die auf 15 000 Mark veranschlagten Kosten aus dem Baufonds für den Ausbau der Straßen auf dem Hempelfelde bewilligt werden.

Der Referent der Baukommission Stadtb. Busmann bemerkt, daß die Stadt mit Rücksicht auf die Errichtung der landwirtschaftlichen Institute zu gewissen Gegenleistungen verpflichtet sei, so z. B. zur Anlage der Beleuchtung, Entwässerung, Gas- und Wasserleitung und Kanalisation. Die Kommission empfehle Annahme der Vorlage.

Der Referent der Finanzkommission Stadtb. Wolfen empfiehlt gleichfalls Zustimmung.

Der Magistratsantrag wird hierauf angenommen.

Es folgt sodann Punkt 5. Danach soll, dem Magistratsbeschlusse vom 19. November 1904 entsprechend a) die Neue Brahegasse von der Alexanderstraße bis zur Kaiserstraße gemäß dem Fluchtlinienplan vom 16. November 1903 verlegt werden, b) die Kosten für die Erd- und Pflasterarbeiten, Kanalisation, Wasser- und Gasleitung sollen im Gesamtbetrage von 12 900 Mk. aus den Mitteln der Pflasterungsanleihe bewilligt werden, c) das notarielle Angebot der Eigentümer der Grundstücke Nr. 2, 3 und 4 auf Erwerbung der durch Einziehung der alten Straßenzüge frei werdenden Flächen soll angenommen werden und d) die Einleitung des angeleglichen Verfahrens zur Einziehung des alten Straßenzuges als eines öffentlichen Verkehrsweges genehmigt werden.

Der Referent der Finanzkommission Stadtb. Friedländer bemerkt, durch die Erhöhung der Kaiserstraße infolge der Anlegung der Kaiserbrücke seien an dem Einschnitt der Neuen Brahegasse schlimme Zustände geschaffen worden; von einer Einfahrt dortselbst könne überhaupt keine Rede mehr

sein. Es sei seinerzeit übersehen worden, mit den Objekten zu verhandeln; dies sei inzwischen nachgeholt und mit den Anliegern neue Verträge geschlossen worden, auf Grund deren eine neue Fluchtlinie festgesetzt worden sei. Es kämen hierbei drei Anlieger in Betracht, denen für die teilweise Umtretung von Terrain entsprechende Teile der Hempel-Biegung zugeteilt werden sollten. Die Kommission empfehle die Annahme der Magistratsvorlage.

Der Referent der Baukommission Stadtb. Berndt empfiehlt gleichfalls Annahme der Vorlage. Bei der Abstimmung wird der Magistratsantrag angenommen.

Nach Punkt 6 sollen in der am Bezirkskommando vorbeifahrenden sogenannten Löfnerstraße drei Laternen aufgestellt und die entsprechenden Beleuchtungskosten bewilligt werden.

Der Referent der Baukommission Stadtb. Beck bemerkt, daß die Laternen bereits aufgestellt seien und daß nach einem Ersuchen des Bezirkskommandos die Stadt nur die Beleuchtungskosten tragen solle. Die Baukommission stimme der Vorlage zu mit der Maßgabe, daß die drei Laternen in möglichst gleichmäßigen Abständen neu aufgestellt werden.

Der Referent der Finanzkommission Stadtb. Paternam bemerkt, es handle sich um eine noch völlig unbebaute Straße, in der ein einziger Hinterbau des Militärkasinos des 53. Artillerie-Regiments stehe. Wozu die Aufstellung dreier Laternen nötig sei, könne die Finanzkommission nicht einsehen; sie empfehle vielmehr, nur die Unterhaltungskosten für eine Laterne zu bewilligen.

Stadtrat Metzger betont demgegenüber, das Bezirkskommando liege 165 Meter von der Danzigerstraße entfernt, es könne also von hier aus kein Laternenchein mehr dort hindringen. Die Stadt habe die Verpflichtung, diese Straße zu beleuchten, da sie eine öffentliche sei.

Stadtb. Wolfen empfiehlt, sich vorläufig mit einer Laterne zu begnügen, wenn diese nicht ausreiche, könne man immer noch die eine oder andere mehr bewilligen.

Bei der Abstimmung wird die Magistratsvorlage abgelehnt und der Antrag der Finanzkommission angenommen.

Als letzter Punkt gelangt der Magistratsantrag zur Beratung, wonach dem Oberfeuerwehmann Wilhelm Meyer gemäß dem Gemeindebeschlusse vom 24. Januar 1905 die bei der Feuerwehr zugebrachte Dienstzeit vom 1. Juni 1882 bis 31. März 1904 bei der Pensionierung 1 1/2fach gerechnet werden soll.

Dem Antrage wird nach dem Referate des Stadtb. Paternam debattelos zugestimmt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Schluß der Sitzung 6 1/2 Uhr.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Thornerstraße.

Tageskalender für Sonnabend, den 6. Mai.
Sonnenaufgang 4 Uhr 22 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 32 Minuten. Tageslänge 15 Stunden 10 Minuten. Nordl. Abweichung der Sonne 16° 25'. Mond zunehmend. Mondaufgang vor 6 Uhr morgens. Untergang gegen 1/2 10 Uhr abends.

Witterungstabelle.

Zeit der Beobachtung.	Windrichtung.	Temperatur in Celsius.	Temperatur in Fahrenheit.	Witterung.	Witterung.
5 4 Mittags 1 Uhr		7,4	45,3	17,6	10
5 4 Abends 9 Uhr		7,5	45,5	17,7	0
5 5 Früh 9 Uhr		7,6	45,7	17,8	1

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperatur-Maximum gestern 15,3 Grad Reaumur = 19,1 Grad Celsius. Temperatur-Minimum nachts 8,7 Gr. Reaumur = 10,9 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Wechselnd bewölkt, vielfach heiter, etwas kühler.

(Nachdruck verboten.)

Im Munde der Leute.

Roman von M. Buchholz.

Helene besann sich einen Augenblick, dann stimmte sie der Mutter zu und stieg die Treppe zu Znes Stube empor, die sie einst mit ihr gemeinschaftlich bewohnt. Aber seit jener Zeit hatte sich dieser Raum wunderbar verändert, und Helene, die denselben lange nicht betreten hatte, blieb überrascht auf der Schwelle stehen und sah sich in dem durch die noch geschlossenen Vorhänge dämmrigen Raume um. Das früher einfach eingerichtete Zimmer hatte durch allerhand kostbare Geigen des Kommerzienrates einen fast vornehmen Anstrich bekommen. Der große Bilderschrank, der elegante Diplomaten-Schreibtisch, die Karten, Büsten und die eleganten Säulen mit wunderschönen Nüchternpalmen, alles rührte von ihm her, aber das gewisse Etwas in dem Arrangement und Stellen der Sachen sprach von Znes Schönheitsinn, an dem Helene freilich mancherlei zu tadeln gemerkt hätte.

„Mein Himmel, Helene!“ rief da Znes und richtete sich in ihrem Bette auf. „Du am frühen Morgen in meiner sonst nie betretenen Klaus! Geschehen Wunder?“

„Guten Morgen, Znes!“ sagte Helene, ihren forschend prüfenden Blick von der Einrichtung des Zimmers ab- und der Schwester zuwendend, „ia wie Du siehst, bin ich hier in Deinem für ein junges Mädchen allerdings höchst originell eingerichteten Zimmer!“

„Es ist heimlich hier, nicht wahr? So recht zum Lernen, Denken und Wohlbefinden geschaffen.“

Helene zuckte ungeduldig die Schulter und entgegnete scharf: „Du weißt, wie ich über all das denke, Znes, und wie überflüssig und unnützlich Deine jetzige Beschäftigung finde!“

„Ja, es hat nicht jeder für einen Theophil und zwei kleine Krabben zu sorgen wie Du!“ entgegnete Znes lächelnd, indem sie den Kopf, von dem die prächtigen dunklen Haare auf das weiße Kissen fielen, auf die Hand stützte und schelmisch zu Helene aufschau. „Deshalb muß ich doch eine andere Beschäftigung haben!“

Helene überging diese Bemerkung, hob einen Stuhl an der Schwester Bett und sagte:

„Bestwegen ich heute hier bin, wirst Du Dir denken können, Znes, und da ich nicht viel Zeit übrig habe, laß mich Dir ohne Umschweife sagen, daß Theophil und ich außer uns sind über Dein gestriges Benehmen!“

„Um Gottes willen, verschone mich mit Moralpredigten!“ entgegnete Znes, während der lächelnde Ausdruck ihres Gesichtes verschwand und sie ihre Hände abwendend gegen die Schwester erhob. „Wenn Euch mein Benehmen so viel Verdruß bereitet, warum zwingt Ihr mich denn förmlich, solche Gesellschaften zu besuchen, auf denen ich mir doch stets die größte Mühe gebe, so nett wie möglich zu sein?“

„Nest? — Dein Benehmen gestern gegen Herrn Zitting war einfach empörend; was denkst Du Dir bloß?“

„Daß die Aufmerksamkeit, mit denen Euer Professor mich verfolgt, mir gräßlich find!“

„Aber bedenkt Du denn nicht, daß Herr Zitting eine ausgezeichnete Partie ist?“

Znes lachte hell auf.

„Gute Helene, Deine Schwesternliebe ist rührend, aber ich und Herr Zitting, das ist ein Gedanke, den auch nur Du haben kannst, außerdem weißt Du, daß ich nicht heiraten will!“

„So, und wenn die Eltern nicht mehr sind, was gedenkst Du dann zu tun?“

„Dann bin ich hoffentlich so weit, meinen Unterhalt selbstständig nach meinem Sinn erwerben zu können!“

„Nimmer die alte Geschichte!“ sagte Helene ärgerlich. „Es ist ein Unfug, wenn Du meinst, daß Du anders geartet bist wie andere Frauen, auch Du hast ein Herz.“

„Aber, wie es scheint, ein kaltes!“

„Das redet Dir alles der alte Herr Langen ein, wenn Du doch den Umgang mit dem aufgeben wolltest!“

Znes fuhr in ihrem Bett in die Höhe. „Ehe ich da täte,“ rief sie außer sich, „müßte ich eine andere werden! Denn in Herrn Langen verehere ich und liebe ich einen außergewöhnlich klugen und gütigen Menschen, und ihm danke ich alles, mein Wissen, mein Vormärtskommen und die frohe Hoffnung, mein Ziel zu erreichen.“

„So! Und die Eltern, von mir gar nicht zu reden, sind Dir also nichts?“

„Keiner könnte Vater und Mutter mehr lieben als ich, aber Herr Langen ist mir etwas anderes, es besteht zwischen uns eine innige geistige Verwandtschaft, die fernstehende vielleicht nicht verstehen und begreifen können.“

„Und wenn in wenigen Monaten nun der junge Herr Langen heimkehrt, was dann? Gedenkst Du dann auch noch weiter täglich die Villa zu besuchen?“

„Nein, denn dann zieht Herr Kommerzienrat Langen nach Berlin und —“

„Nimm Dich wohl mit, ja?“

„Ich spreche nicht gern über Pläne, die noch nicht fest sind und die in erster Linie die Eltern etwas angehen, die ihnen allerdings nicht mehr abgeneigt sind.“

„So, und mir sagt man nichts; es scheint, daß ich vollständig außerhalb der Familie stehe. Bei uns läßt Du Dich ja auch nie sehen!“

„Bitte, Helene, sei nicht böse,“ sagte Znes, der Schwester Hand ergreifend, „laß mir meine Eigenheit, wie ich Dir die Deine lasse, und denke nicht, wenn ich selten komme, ich habe Euch nicht lieb!“

„Auch für die Kinder zeigst Du kein Interesse, und sie sind so süß!“

Über Znes ernst gemordenes Gesicht huschte ein Lächeln, dann aber sagte sie schnell:

„Weißt Du, Helene, wenn ich heute gegen Abend von Herrn Langen komme, komme ich noch zu Dir heran, freue mich an den Kindern und plaudere mit Dir und Theophil.“

„Theophil ist Dir böse!“

„Ich mache ihn gut, und auf Deinem Damenkaffee morgen, obgleich ich derartige Vergnügen, wie Du weißt, hasse, will ich doch bezaubernder Liebeshandlung sein, Du sollst Deine helle Freude an mir haben!“

„Ach Du,“ sagte Helene, die gutmütig wie sie war, sich schnell beruhigen ließ, „wenn Du nur wolltest, wie gerne würden Dir alle gut sein, die jetzt über Dich reden!“ Und sie sah auf die prächtige Gestalt der Schwester hinab, die sich behaglich unter der leichten Decke dehnte, gab ihr einen Kuß und verließ mit einem „Auf Wiedersehen!“ das Zimmer.

Unten traf sie den Vater, der, von der Mutter von allem unterrichtet, sie in seiner gutmütigen, spöttischen Art fragte, ob sie Znes nun auch gründlich den Kopf gewaschen habe, und lagend hinzu-

fügte: „Famos, wie das Mädel sich den kleinen Professor geflern abschüttelte, ganz famos, häßt's an ihrer Stelle auch so gemacht!“

„Aber Vater!“ rief Helene ganz entsetzt, „wie Du so sprechen kannst, ist mir unverständlich! Herr Zitting, ich sage es schon zu Znes, ist eine ausgezeichnete Partie!“

„Nunna, doch nicht für Znes? — Nein, mein Kind, für die muß schon ein anderer kommen; hab' auch an einem Apotheker-Schwiegerjohn genug!“

„Nun, vielleicht kommt ein Prinz!“ entgegnete Helene spitz, „an dem Du vielleicht weniger auszufragen findest, wie an meinem Theophil.“

Damit hatte sie das Haus verlassen, um eilig ihren heute stark vernachlässigten Pflichten wieder nachzugehen.

VI.

Am Nachmittage dieses Tages schritt Znes der Villa des Kommerzienrates zu. Das in den letzten Tagen eingetretene Tauwetter hatte den Weg von der Stadt die Hügel hinauf schlüßlich gemacht, aber Znes auffallend schmale, mit kräftigen Lederfesseln besetzte Füße schritten schnell aus, und mit Wonne ließ sie sich von dem rauhen Nordost durchwehen.

Unzählige Male hatte sie in den letzten Jahren diesen Weg, den sie einst zum ersten Male so eigenmächtig gegangen war, zurückgelegt, und in dem nahen Berke mit dem einsamen, alten Manne dort oben ein Glück gefunden, das niemand außer ihr berichten konnte. Wie genau kannte sie heute jeden Weg, jeden Baum und Strauch des Parkes, wie vertraut waren ihr heute die hohen, gemauerten Zimmer, in denen sie oft so eifrig studierend oder fröhlich plaudernd neben dem alten Herrn gesessen, dem sie stets willkommen und lieb war.

In diesem frohen Bewußtsein betrat sie auch jetzt die große Halle, in der sie Betty traf, die ihren freundlichen Gruß einfüßlich erwiderte. Znes, die sich in der ersten Zeit wirklich Mühe gegeben hatte, sich die Kunst dieses Mädchens zu eringen, auf das der Kommerzienrat hielt, obgleich er es an factischen Bemerkungen über ihr Mehrschneimollen und ihre eitle Putzucht nicht fehlen ließ, hatte diesen Versuch lange aufgegeben, und das Gefühl, das sie damals beim ersten Sehen mit Betty gehabt, nämlich, daß das Mädchen sie als unberechtigten Eindringling in dieses Haus nicht gerne sah, war längst bei ihr zur Gewißheit geworden.

(Fortsetzung folgt.)

Bunte Chronik.

Aus der Welt des Scheins. In einer der letzten Nummern der Genossenschaft deutscher Bühnengedichtiger...

Wie man anonyme Briefschreiber entdeckt. Vor etwas mehr als Jahresfrist, so berichtet die 'Völn. Volksztg.'...

Die Entführung aus dem Kranzhanse. Eine merkwürdige Entführungsgeschichte wird aus Lille berichtet. Ein Bewohner von Comines...

Der eifige Dieb. Man große Eitelkeit hat dieser Tage in Bam einen Dieb schnell in die Hände der Polizei gebracht.

Elefanten befunden habe. Ein Polizeikommissar machte sich sofort auf die Suche und biglierte in erster Linie die Bahnhöfe.

Der Buchstaben des Gehezes. Stephen Marshall, der Vertreter eines großen Londoner Handelshauses in Newjavit...

Der Mai ist gekommen! Aus Heidelberg wird der 'Frankf. Ztg.' berichtet: In unserer Misenstadt wurde der 1. Mai durch die übliche akademisch-burghoise Maifeier eingeleitet.

Anmeldungen beim Standesamte der Stadt Bromberg vom 29. April bis 2. Mai 1905.

Geschlicheungen. Arbeiter Otto Grehowski, Henriette Meleci geb. Wies, beide hier. Geburten. Feuerwehrmann Karl Seidl 1 S.

Anmeldungen beim Standesamte zu Brinzenhal vom 15. April bis 1. Mai 1905. Geschlicheungen. Schloßgasse Leopold Ulrich, Dittlie Wendt geb. Brudehl, beide hier.

Handelsnachrichten. Warenmarkt. Danzig, 4. Mai. Weizen unverändert. Gehandelt ist infändischer hellbunt leicht bezogen 766 Kr. 168 M.

Magdeburg, 4. Mai. (Zurberbericht.) Kornzuder bei Grad ohne Satz. Nachprodukte 75 Grad ohne Satz.

Stettin, 4. Mai. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel.

Peterburg, 4. Mai. (Produktenmarkt.) Samaria-Weizen mäßig, 87 1/2 Kopeten. Roggen mäßig, 68-60 Kopeten.

Paris, 4. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Mai 24,55, per Juni 24,70, per Juli-August 23,75.

London, 4. Mai. (Warenbericht.) Baumwollenspien in New-York 7,90, do. für Lieferung per Juli 7,43.

Wolfe in New-York 6,95, do. do. in Philadelphia 6,90, do. Meinen (in Cafes) 9,65, Credit Balances at Old City 1,29.

Neu-York, 4. Mai. Weizen per Mai 92 1/2, do. per Juli 88 1/2.

Berlin, 4. Mai. In eher schwacher Haltung eröffnend, konnte sich die Tendenz bald nach Beginn des Verkehrs auf einigen spekulativen Gebieten beseitigen.

Kurse im freien Verkehr zwischen 3 u. 3 Uhr. 3 Prozent Reichsanleihe 90,40, Preussische 3 Prozent Konsols bez. 3/4, Argentiner 100,00 bez. 4/4, Chinesen bez. 3/4.

Frankfurt a. M., 4. Mai. (Effekten-Notizblatt.) Deffert, Kreditaktien 208,70, Berliner Handels-Gesellschaft 208,70.

Paris, 4. Mai. Französische Rente 99,35, Italiener 106,40, Portugieser 3. Serie 68,72 1/2, 4 Prozent Russen 101,10.

London, 4. Mai. Wollmarkt weiter lebhaft, Tendenz sehr fest, Preise anziehend.

Amtl. Marktbericht der Stdt. Markthallen-Direktion. Berlin, 4. Mai 1905.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Fleisch, Milch, Butter) and Price/Quantity.

Man verlange ausdrücklich die Originalmarke 'Dr. Hommel's' Haematogen und lasse sich Nachahmungen nicht aufreden.

Berliner Börse, 4. Mai 1905.

Large financial table with multiple columns listing various stocks, bonds, and exchange rates.

Umschlagzettel: 1 Fr. 80 Pf. Ost. 1 Kr. 2.00, 1 Kr. 85 1/2, 1 Kr. 1.70, 1 Kr. 1.24

Table with multiple columns listing exchange rates, telegraph rates, and other financial data.

Mietsverträge empfiehlt Gruenauer's Buchdruckerei Richard Stahl.

Nachtigal's Kaffee

hervorragend in Geschmack und Qualität, erfreut sich immer grösserer Beliebtheit!

Vorrätig in Preislagen zu 80 Pf., 1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00 Mk. pro Pfd. Durch steten Betrieb meiner modernen Röstmaschinen biete ich meinen werten Kunden den Vorteil, nur frisch geröstete Kaffee's bei mir einzukaufen. Paul Nachtigal, Kaffee-Gross-Rösterei, Danzigerstr. 16/17, vis-à-vis d. Paulskirche. Postkolli franko. Filiale: Friedrichstrasse Nr. 20.

Auguste Werner geb. Kollmann im Alter von 86 Jahren. Dieses zeigen um stille Teilnahme bittend an (1147) Die trauernden Hinterbliebenen: Beerdigung Sonntag, 6. Mai, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Neuhöfstraße 22.

Buch aller Art wird modern und schnell bei mäßigen Preisen ausgeführt durch **Margarete Scharowski** geb. August, Maustr. 5, Hof pt. Gebrauchte Futaten werden gern angenommen. (1138) **Tennisplatz!** Hauptmann's Restaur., 6. Schleuse.

Reichhaltigste Auswahl! Reizende Geschenkartikel. Damen-Handtäschchen in einf., som. eleg. Ausstattung, Portemonnaies und Zigarrentaschen, Verlosungssachen und Schießpreise. Federkasten und Frühstücksfächerchen. (167) Turngeräte, Neuheiten in Sommerpielwaren, Hängematten, Sandformen, Tennisschläger und Croquet's! **Fritz Grünthal** u. **Else Grünthal**, Wilhelmstraße 14. Größtes Lager in Kurus, Galanterie, Leder- u. Spielwaren.

Jüngerer Laufbursche gesucht. Beamten-Spar- und Bausverein, 181 Schneestr. 10. **Laufburschen** sucht **Mittler'sche Buchhandlg.** Anrechte u. Mädchen für Berlin bei hoh. Lohn u. fr. Reise sucht **Frau Anna Stahnke**, Gestübevermietern, Bahnhöfstr. 12. **Tücht. Buffetdame**, Schif. f. B. Bg. sof. gesucht. Empf. Buchh. Stütz. usw., tücht. Hausm. d. f. sofort. (Freimarkt) Fr. Administrator **Ellsabeth Stief**, Bromb., Bahnhöfstr. 64, Stellenvermittler.

Deutsche Gesellschaft für Kunst u. Wissenschaft. Singakademie. Dienstag, d. 9. Mai, abends 8 Uhr, im Saale des Schützenhauses **Schillerfeier.** Prolog von **Dr. Georg Minde-Pouet.** „Das Lied von der Glocke“ Gedicht von **Friedrich von Schiller**, für 4 Solostimmen, Chor und Orchester, komponiert von **Max Bruch.** Direktion **Herr A. Schattschneider**, Direktor des Bromberg. Konservatoriums. Solisten: **Frl. Hedwig Fleischauer**, Meiningen (Sopran), **Frl. Elisabeth Groch**, Bromberg (Alt), **Herr Albert Jungblut**, Berlin (Tenor), **Herr Eugen Brieger**, Berlin (Bass). Kapelle des Pommerischen Jäger-Regiments Nr. 34, verstärkt durch das Streichorchester des Inf.-Regiments Nr. 14. Die Eintrittskarten werden in der **Mittler'schen Buchhandl.** ausgegeben: Saalplatz 3 Mk., Loge 1.50 Mk., Stehplatz 1 Mk. Die Mitglieder der „Deutschen Gesellschaft“ und deren Angehörige erhalten den Saalplatz für 2.50 Mk., die außerordentlichen Mitglieder der „Singakademie“ erhalten gegen Abgabe der Abteilungs-Mitgliedskarte für ihre Person den Saalplatz für 2.00 Mk. (502)

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgangs unseres lieben Entschlafenen sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Hildt für die trostreichen Worte am Sarge **innigen Dank.** Bromberg, den 5. Mai 1905. (1161) **Auguste Meissner und Kinder.**

Fabrikation von Sport-Bekleidung für Knaben u. Mädchen im Einzelverkauf zu Engros-Preisen. **Leo Brückmann.**

Mädchen, die melken können, b. h. Lohn u. fr. Reise nach Berlin sucht **Frl. Frida Aktories**, Stellenvermittlerin, Bärenstraße 7. **Zuarbeiterin, Maschinennähterin**, Lehmwädh. feinerer Nähmaschinen, sof. verl. **Mathilde Czinczoll**, Dugst. 149, II. **Zuarbeiterinnen** von sofort gesucht. Junge Mädchen, w. schneiden lernen wollen, können sich melden. **L. Stampehl**, Gammstr. 26, I. **Tailen- u. Zuarbeiterinnen** f. sof. eintr. **Mode-Atelier M. Berndt**, 1160 Friedrichstraße 16. **Eine Wäscheausseherin** verlangt **Wolk**, Berlinerstr. 16. **10-15 Frauen** f. Gartenarbeit sucht per sofort **Jul. Ross**, Berlinerstr. 15. **Mädchen zum Flaschenpülen** verl. **Filiale Kunterstein**, 180) Minkauerstr. 38. **Suche 1 Kindermäddchen** von 12-14 Jahren für den Nachm. **Hoffmann**, Lindenstraße 1, I. **Mädchen zum Flaschenpülen** verl. **C. Bähnisch Nachf.** Ein anst. Dienstmädch., a. d. Miesstr., verlangt **Brüdenstr. 7.** **14-15jähriges Mädchen** auf einige Stunden am Tage gesucht **Schwendtstr. 17, rechts.** **Laufmädchen** sofort gesucht im Putzgeschäft, Danzigerstr. 159. **Suche 1 zuverl. saub. jung. Frau** od. Mädch. als Aufr. f. d. g. L. zu jpr. ab. v. 7-9. **Talstr. 25, b. I.** **Aufr. für einige Std.** Vorm. gesucht. **Luisenstraße 36, part. I.** **Aufwärterin** für nachm. gesucht. **Bahnhofstraße 78, I. Tr.** **Ein jg. Mädch. z. Aufwartung** wird sogl. gesucht. **Wob. 8-9 Uhr vorm.** **Victoriastr. 5, I. Tr.** **Ein kräftiges Aufwartemädchen**, welches auch plätten kann, wird für d. ganz. Tag verl. **A. Radzewski**, Danzigerstr. 4, II.

Großes Internationales Rad-, Tandem- u. Motorwettfahren in Bromberg am Sonntag, d. 7. d. M., nachm. 3 1/2 Uhr auf der Radrennbahn an der Danzigerstraße. Große Konkurrenz, flieger, Motor- und Dauerrennen unter Mitwirkung 26 HP. starker Führungsmotore, bisher noch nicht dagewesen, Beteiligung von ca. 30 Fahrern vom In- und Ausland. Zub. Meisterwettfahren und Motorfahrer usw. Ausführliches Rennprogramm und Fahrpläne in den Vorverkaufsstellen und Radrennbahn. Während des Rennens großes Militärkonzert. Preise der Plätze an der Kasse: Tribüne 2 Mk., retribiert. Platz 1.50 Mk., Sattelplatz 1.25 Mk., I. Platz 0.90 Mk., II. Platz 0.70 Mk., Stehplatz 0.40 Mk. — Im Vorverkauf in den Geschäften **Ruschke, Bollmarkt, Weber, Glasbühler, Hess, Bahnhöfstr., Richter & Franke, Theaterplatz, Müller, Bärenstr., Assmus, Danzigerstr., Milanowski, Kirschenstr., Milanowski, Minkauerstr., Stettiner Bierhalle, Friedrichstr., Jahr, Danzigerstr.:** Tribüne 1.75 Mk., retrib. Platz 1.25 Mk., Sattelplatz 1 Mk., I. Platz 0.75 Mk., II. Platz 0.60 Mk., Innenraum 3 Mk. Kinder und Militär ohne Charge zu halben Kassenpreisen, sowie Stehplatz nur an der Kasse. **Rennprogramm 10 Pf.** Die Rennleitung.

Kirchengesangsverein. Heute Freitag, abends 8 Uhr Probe. (181) Weitere Anmeldungen zu meinem Frühjahrs-Tanz-Kursus nehme entgegen. **Balletmeister L. Wittig**, Schleinitzstraße Nr. 1. (173) **Föbelscher Kindergarten** Gammstraße 25. Kinder von 3-6 Jahren können jederzeit eintreten. Spielt. v. 9-12 Uhr vorm., v. 2-5 Uhr nachm. **A. Mühlenbach**, Vorst.

Neubau der landwirtschaftl. Versuchsanstalt zu Bromberg Die für die Umwandlung obiger Neubauten erforderlichen Erd- u. Maurerarbeiten, sowie die Bestimmung und Regulierung des Baugeländes soll in öffentlicher Verdingung in zwei Losen vergeben werden. Zur Entgegennahme und Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift zu versehenen, kostenfrei einzureichenden Angebote habe ich einen Termin auf **Montag, den 15. Mai d. J., vormittags** für Los 1 um 10 Uhr, für Los 2 um 10 1/2 Uhr in dem Bauverein für die obigen Neubauten am Bülowplatz zu Bromberg anberaumt. Die Verdingungsunterlagen liegen ebenfalls zur Einsicht aus. Umbride derselben können gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von je 1.00 Mk. — nicht in Briefmarken — auch von dort bezogen werden. (310) Zuschlagsfrist 4 Wochen. Bromberg, den 5. Mai 1905. **Der Agl. Landbauinspektor. Hirt.** (310)

Hausfrauen! Ichüget Eure Kleider vor Mottenfraß! **Die Flora-Drogerie v. Arthur Grey, Danzigerstr. 156** empfiehlt hierfür insbesondere: (1151) **Camphor, Naphthalin, Naphthalinöl, frisches Dalmat. Zuckerpulver (Baderlin), weißen Pfeffer, Patschuli-Blätter** usw. zu billigsten Preisen.

Emma Dumas Nene Pfarrstrasse 2 Nene Pfarrstrasse 2 empfiehlt **garnierte Hüte** in jedem Genre zu soliden Preisen. Lieferantin des Lehrer-Wirtsch.-Verb.

Stolpmünder Fludern empfiehlt (523) **Wilh. Hildenbrandt**, Bahnhofstr. 3. Fernspr. 27. **Landbrot** mit vollem kräftigen Getreide **Schweizerhof, Feldstraße 26.** **!! Räucher-Ware !!** Heute Morgen frisch eingetr., offer. **billigst ff. Lachs** 70, 80-160, Mal 100-160, Schellfische 5, 10-20 St., **Flund.**, **Büchl.**, 3 St. 10, 15, 20 Pf., **Seelachs** 30-40 Pf. per Pfd., **Stör** 180 u. 300 Pf. Pfd., ff. **Lachs** heringe 10-15 u. 20 Pf. St. u. m. a. (1163) **A. Springer.** **ff. Cafelhonig** präp. **M. 3.4 u. 5 p.** Postkolli brto. 10 u. lief. **Carl Neuhaus, Dorsten i. W.** **Verdingungen** **Patzer's Etablissement.** Heute Freitag, den 5. Mai: **Sinfonie-Concert (Beethoven-Abend)** Anfang 8 Uhr. Sonntag, den 7. Mai im Park von 5 Uhr ab: (520) **Groß-Garten-Konzert** der ganzen Kapelle Inf.-Reg. 13.14. **Täglicher Personen-Dampfer-Verkehr Bromberg - Hafen-Schleuse** mit Anlegen an allen Zwischenstationen. **D. Schlepsschiffahrt II** Abfahrtsstelle Danziger Brücke. **Frei fahrer 5 1/2 Uhr** Abfahrt. 8 1/2 Uhr Vorm. hier Ankunf. **Nachmittagsfahrt 2 1/2 Uhr** Abf. 8 1/2 Uhr Abends hier Ankunf.

Buchführung, Einzelunterricht, gegen mäßiges Honorar wird erteilt. Auf Wunsch Stellenbesorgung. Anfragen unter **B. 5** an die Geschäftsst. d. 3g. **Anmeldungen zum nächsten Tanz-Kursus** werden im Restaurant **A. Schleuse** entgegengenommen. **Vorreau.** **Das Rechtsbureau** ist von Neue Pfarrstraße 13 nach **Burgstraße Nr. 19,** Ecke Wasserstraße, verlegt.

Bekanntmachung. Sonnabend, d. 6. Mai cr., nachmittags 2 Uhr werde ich auf d. hies. Bahnhofs (Ausladegleis): **1 Waggon Rosenartoffeln** für Rechnung den es angeht, öffentlich gegen gleich bare Bezahlung zwangsweise versteigern. **Diminsky,** Gerichtsvollzieher in Bromberg. **Bekanntmachung.** Am Sonnabend, d. 6. Mai cr., vorm. 10 Uhr, werde ich in meinem Geschäftslokale Hofstr. 5 **1 Partie versch. Schuhwaren** gegen bare Zahlung öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern. **Hoffmann,** Gerichtsvollzieher in Bromberg. **Auktion** Sonnab. 6. Mai, vorm. 10 Uhr, in der Auktionshalle **Mauerstr. 1** 1 Breakwagen, 1 u. 2spännig mit abnehmbaren Gesäßen, passf. für Fleischcr, 1 leichter Arbeitswagen mit Kasten, 1 starker Arbeitswagen, 1 Konzertflügel, zwei Kleider, 1 Wäsche, 2 Spiegel, 1 Küchenstuhl, 3 Tische, 10 div. Stühle, 3 Kommoden, 3 Spiegel, 2 Bettstellen, 1 Wiege, Sofa, 2 Baldachine, Schaufelpferd, Taschenuhr, Regulator, Spieluhre, Bilder, Körbe usw. **Crohn,** Auktionator, Mauerstr. 1. **Auktion Bergstraße a. Wollmarkt** Sonnabend, den 6. Mai, vorm. 10 Uhr, werde ich (179) Kleider, Wäsche u. Speiseutensilien, f. Stämmeidel, v. d. Kleidungsstücke, Lampen, Kohlenharzen, Arbeitswagen, Spielautomat m. 10 Noten, Spiegel, 2 Markisen, Bilder u. a. Gegenstände versteigern. (181) **Max Chrzanowski,** Auktionator. **Jedermann lese: Dr. Bock's Buch** = **Alene Familie.** = Preis 30 Pfg. Gegen Einsendung von 35 Pfg. i. Briefmark. erfolgt die Franko-Zusendung des Buches. **R. Pickran's Verlag,** Berlin S., Halenstraße 75. **1 gut erh. Kinderportwagen** zu kaufen gesucht. Gef. Offert. u. **K. 1905** an die Geschäftsst. d. 3. **Doppelfenster** zu verkaufen Danzigerstr. 75a.

Stellen-Angebote **Stellen-Gesuche** **Lücht. Cigarrenmacher** finden auf bessere Arbeit u. bei gut. Lohn dauernde Beschäftigung. (202) **P. M. Eppensteln Söhne, Schönlanke.** **Wir suchen für unsere Jewentwarenfabrik Bromberg-Reißfelde einen tücht. Aufscher,** der gut mit Pferden umzugehen versteht. — Meldungen (181) **Danzigerstraße 26, I.** **Nücht. tücht. Hausdiener** w. verl. **R. Grund, Danzigerstr. 160.** **Einen chrli. Laufburschen** verlangt **A. Quinker, Brüdenstr. 6.**

Stellen-Angebote **Stellen-Gesuche** **Lücht. Cigarrenmacher** finden auf bessere Arbeit u. bei gut. Lohn dauernde Beschäftigung. (202) **P. M. Eppensteln Söhne, Schönlanke.** **Wir suchen für unsere Jewentwarenfabrik Bromberg-Reißfelde einen tücht. Aufscher,** der gut mit Pferden umzugehen versteht. — Meldungen (181) **Danzigerstraße 26, I.** **Nücht. tücht. Hausdiener** w. verl. **R. Grund, Danzigerstr. 160.** **Einen chrli. Laufburschen** verlangt **A. Quinker, Brüdenstr. 6.**

Restaurant Hohenzollern. **Riesentrebse!!!** **Concordia.** Morgen Sonnabend Beginn der **Sommer-Spielzeit** mit neuem glänz. Programm **Die Wasserfischen** **Henry u. Nanny Triton** mit ihrer Pantomime: **4 Min. aus dem Meeressgrund.** **Else u. Helene Belloni,** Gesangs- und Tanz- u. Duett. **Clown Arthur u. Mlle. Fedora** m. ihr. 15 Wunderkugeln **Der häßliche Hund d. Welt!** **Stofflicher Rad-Erfolg!** **Der Clownhand August** mit seinem Wunderkoffer! **Arthur Jaecks,** brillanter Humorist. **Paul Ybbs** (Prolongiert), **Hyänomonal!** **Burton and Mayo** am Fischen Red. **Ben Amur,** Laminentführer. **D' Waldblemerlin,** Thyrler Gesangs- u. Ensemble. **The Garays** m. ihrer urkom. Pantomime: **Eine verunglückte Radlerpartie** **American Bioscope** (Neue Serie) **Minkauer Sonderzüge.** 26 Bromberg 345 26 Rinkau 720 **Stadt-Theater.** Freitag: **Lohengrin.** Sonnabend: **Opern-Vorstellung** zu kleinen Preisen: **Der Trompeter von Säckingen.** Romanische Oper in einem Vorpiel u. 3 Akten von **Victor G. Meier.** — Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntag: **Tannhäuser** und der **Sängerkrieg** auf der Wartburg.

Sonnenschirme wird zu **halbem Preis** und darunter ausverkauft. **Bromberger Schirmfabrik** **Rudolf Weisslg,** Danzigerstr. 10. — Poststr. 4. **Eine gold. Brosche** verloren. Geg. Belohn. abza. **Brabegasse 2, part.** **Geldmarkt** **Suche auf m. Landarundt. 19000 Mark** auf 1. Stelle zu 5% und Sicherst. Wert 40 000 Mk. Dahinter stehen noch 5000 Mk. Off. unter **Nr. 707** a. d. Geschäftsst. d. 3. **Ca. 30000 Mark** werden gegen ausreich. Sicherheit und prompte Verzinsung unmittelsbar hinter Sparfassen geliehen. logisch gesucht. Off. u. A. Sch. 100 an die Geschäftsst. d. 3. erbeten. **10000 Mk.** a. f. d. Hyp. 3.1.10. gef. Off. v. Selb. erb. u. Z. 16 a. b. d. d. d. **8000 Mk.** 5 proz. Hypoth., sehr sich., auf hies. gr. Grundst. z. cedieren. Off. u. A. B. 56 a. b. d. d. **Wer Geld** von 100 Mark aufw. (a. wein.) zu jed. Zweck braucht, sähme nicht, wende sich sofort an das Bureau „Fortuna“, Königsberg i. Pr. Königs-straße-Postf. 10. **Geld** bis zu 300 Mk. gibt distret prompt geg. ratenweise Rückzahlung. **Irmeler, Berlin W., Giltchinerstr. 92.** **5000 Mk.** auf 1 ff. Haus 2. Stelle z. 1. 7. zu verg. Off. unter **C. R.** a. d. Geschäftsst. d. 3. **Geld-Darlehen** von 4.5, 6, 7, 8 an jed. jed. Höhe a. Schuldb. d. Wechsel, Poliz., Lebensv., Hyp., a. Nat. Abz. 6. Löhthöfel, Berlin W. 35. Müdd.

Musikautomaten in jeder Größe, **Musikwerke, Musikwaren, Grammophone,** dazu Platten v. 1.50-7.50 Mk., **Phonographen,** dazu Walzen v. 50 Pf. bis 1.50 Mk. **Ueber 20 Stck. gebrauchte Automaten,** schon von 30 Mk. an. **Eigene Reparaturwerkstatt.** Zeitzahlung gestattet. **1 eiserne Treppe** zu verl. **Gruenauersche Buchdruckerei** Richard Krahl.

Stellen-Angebote **Stellen-Gesuche** **Lücht. Cigarrenmacher** finden auf bessere Arbeit u. bei gut. Lohn dauernde Beschäftigung. (202) **P. M. Eppensteln Söhne, Schönlanke.** **Wir suchen für unsere Jewentwarenfabrik Bromberg-Reißfelde einen tücht. Aufscher,** der gut mit Pferden umzugehen versteht. — Meldungen (181) **Danzigerstraße 26, I.** **Nücht. tücht. Hausdiener** w. verl. **R. Grund, Danzigerstr. 160.** **Einen chrli. Laufburschen** verlangt **A. Quinker, Brüdenstr. 6.**

Stellen-Angebote **Stellen-Gesuche** **Lücht. Cigarrenmacher** finden auf bessere Arbeit u. bei gut. Lohn dauernde Beschäftigung. (202) **P. M. Eppensteln Söhne, Schönlanke.** **Wir suchen für unsere Jewentwarenfabrik Bromberg-Reißfelde einen tücht. Aufscher,** der gut mit Pferden umzugehen versteht. — Meldungen (181) **Danzigerstraße 26, I.** **Nücht. tücht. Hausdiener** w. verl. **R. Grund, Danzigerstr. 160.** **Einen chrli. Laufburschen** verlangt **A. Quinker, Brüdenstr. 6.**

Stellen-Angebote **Stellen-Gesuche** **Lücht. Cigarrenmacher** finden auf bessere Arbeit u. bei gut. Lohn dauernde Beschäftigung. (202) **P. M. Eppensteln Söhne, Schönlanke.** **Wir suchen für unsere Jewentwarenfabrik Bromberg-Reißfelde einen tücht. Aufscher,** der gut mit Pferden umzugehen versteht. — Meldungen (181) **Danzigerstraße 26, I.** **Nücht. tücht. Hausdiener** w. verl. **R. Grund, Danzigerstr. 160.** **Einen chrli. Laufburschen** verlangt **A. Quinker, Brüdenstr. 6.**

Stellen-Angebote **Stellen-Gesuche** **Lücht. Cigarrenmacher** finden auf bessere Arbeit u. bei gut. Lohn dauernde Beschäftigung. (202) **P. M. Eppensteln Söhne, Schönlanke.** **Wir suchen für unsere Jewentwarenfabrik Bromberg-Reißfelde einen tücht. Aufscher,** der gut mit Pferden umzugehen versteht. — Meldungen (181) **Danzigerstraße 26, I.** **Nücht. tücht. Hausdiener** w. verl. **R. Grund, Danzigerstr. 160.** **Einen chrli. Laufburschen** verlangt **A. Quinker, Brüdenstr. 6.**

Stellen-Angebote **Stellen-Gesuche** **Lücht. Cigarrenmacher** finden auf bessere Arbeit u. bei gut. Lohn dauernde Beschäftigung. (202) **P. M. Eppensteln Söhne, Schönlanke.** **Wir suchen für unsere Jewentwarenfabrik Bromberg-Reißfelde einen tücht. Aufscher,** der gut mit Pferden umzugehen versteht. — Meldungen (181) **Danzigerstraße 26, I.** **Nücht. tücht. Hausdiener** w. verl. **R. Grund, Danzigerstr. 160.** **Einen chrli. Laufburschen** verlangt **A. Quinker, Brüdenstr. 6.**

Stellen-Angebote **Stellen-Gesuche** **Lücht. Cigarrenmacher** finden auf bessere Arbeit u. bei gut. Lohn dauernde Beschäftigung. (202) **P. M. Eppensteln Söhne, Schönlanke.** **Wir suchen für unsere Jewentwarenfabrik Bromberg-Reißfelde einen tücht. Aufscher,** der gut mit Pferden umzugehen versteht. — Meldungen (181) **Danzigerstraße 26, I.** **Nücht. tücht. Hausdiener** w. verl. **R. Grund, Danzigerstr. 160.** **Einen chrli. Laufburschen** verlangt **A. Quinker, Brüdenstr. 6.**

Stellen-Angebote **Stellen-Gesuche** **Lücht. Cigarrenmacher** finden auf bessere Arbeit u. bei gut. Lohn dauernde Beschäftigung. (202) **P. M. Eppensteln Söhne, Schönlanke.** **Wir suchen für unsere Jewentwarenfabrik Bromberg-Reißfelde einen tücht. Aufscher,** der gut mit Pferden umzugehen versteht. — Meldungen (181) **Danzigerstraße 26, I.** **Nücht. tücht. Hausdiener** w. verl. **R. Grund, Danzigerstr. 160.** **Einen chrli. Laufburschen** verlangt **A. Quinker, Brüdenstr. 6.**

Stellen-Angebote **Stellen-Gesuche** **Lücht. Cigarrenmacher** finden auf bessere Arbeit u. bei gut. Lohn dauernde Beschäftigung. (202) **P. M. Eppensteln Söhne, Schönlanke.** **Wir suchen für unsere Jewentwarenfabrik Bromberg-Reißfelde einen tücht. Aufscher,** der gut mit Pferden umzugehen versteht. — Meldungen (181) **Danzigerstraße 26, I.** **Nücht. tücht. Hausdiener** w. verl. **R. Grund, Danzigerstr. 160.** **Einen chrli. Laufburschen** verlangt **A. Quinker, Brüdenstr. 6.**

Stellen-Angebote **Stellen-Gesuche** **Lücht. Cigarrenmacher** finden auf bessere Arbeit u. bei gut. Lohn dauernde Beschäftigung. (202) **P. M. Eppensteln Söhne, Schönlanke.** **Wir suchen für unsere Jewentwarenfabrik Bromberg-Reißfelde einen tücht. Aufscher,** der gut mit Pferden umzugehen versteht. — Meldungen (181) **Danzigerstraße 26, I.** **Nücht. tücht. Hausdiener** w. verl. **R. Grund, Danzigerstr. 160.** **Einen chrli. Laufburschen** verlangt **A. Quinker, Brüdenstr. 6.**

Stellen-Angebote **Stellen-Gesuche** **Lücht. Cigarrenmacher** finden auf bessere Arbeit u. bei gut. Lohn dauernde Beschäftigung. (202) **P. M. Eppensteln Söhne, Schönlanke.** **Wir suchen für unsere Jewentwarenfabrik Bromberg-Reißfelde einen tücht. Aufscher,** der gut mit Pferden umzugehen versteht. — Meldungen (181) **Danzigerstraße 26, I.** **Nücht. tücht. Hausdiener** w. verl. **R. Grund, Danzigerstr. 160.** **Einen chrli. Laufburschen** verlangt **A. Quinker, Brüdenstr. 6.**

Stellen-Angebote **Stellen-Gesuche** **Lücht. Cigarrenmacher** finden auf bessere Arbeit u. bei gut. Lohn dauernde Beschäftigung. (202) **P. M. Eppensteln Söhne, Schönlanke.** **Wir suchen für unsere Jewentwarenfabrik Bromberg-Reißfelde einen tücht. Aufscher,** der gut mit Pferden umzugehen versteht. — Meldungen (181) **Danzigerstraße 26, I.** **Nücht. tücht. Hausdiener** w. verl. **R. Grund, Danzigerstr. 160.** **Einen chrli. Laufburschen** verlangt **A. Quinker, Brüdenstr. 6.**

Stellen-Angebote **Stellen-Gesuche** **Lücht. Cigarrenmacher** finden auf bessere Arbeit u. bei gut. Lohn dauernde Beschäftigung. (202) **P. M. Eppensteln Söhne, Schönlanke.** **Wir suchen für unsere Jewentwarenfabrik Bromberg-Reißfelde einen tücht. Aufscher,** der gut mit Pferden umzugehen versteht. — Meldungen (181) **Danzigerstraße 26, I.** **Nücht. tücht. Hausdiener** w. verl. **R. Grund, Danzigerstr. 160.** **Einen chrli. Laufburschen** verlangt **A. Quinker, Brüdenstr. 6.**

Stellen-Angebote **Stellen-Gesuche** **Lücht. Cigarrenmacher** finden auf bessere Arbeit u. bei gut. Lohn dauernde Beschäftigung. (202) **P. M. Eppensteln Söhne, Schönlanke.** **Wir suchen für unsere Jewentwarenfabrik Bromberg-Reißfelde einen tücht. Aufscher,** der gut mit Pferden umzugehen versteht. — Meldungen (181) **Danzigerstraße 26, I.** **Nücht. tücht. Hausdiener** w. verl. **R. Grund, Danzigerstr. 160.** **Einen chrli. Laufburschen** verlangt **A. Quinker, Brüdenstr. 6.**

Stellen-Angebote **Stellen-Gesuche** **Lücht. Cigarrenmacher** finden auf bessere Arbeit u. bei gut. Lohn dauernde Beschäftigung. (202) **P. M. Eppensteln Söhne, Schönlanke.** **Wir suchen für unsere Jewentwarenfabrik Bromberg-Reißfelde einen tücht. Aufscher,** der gut mit Pferden umzugehen versteht. — Meldungen (181) **Danzigerstraße 26, I.** **Nücht. tücht. Hausdiener** w. verl. **R. Grund, Danzigerstr. 160.** **Einen chrli. Laufburschen** verlangt **A. Quinker, Brüdenstr. 6.**

Stellen-Angebote **Stellen-Gesuche** **Lücht. Cigarrenmacher** finden auf bessere Arbeit u. bei gut. Lohn dauernde Beschäftigung. (202) **P. M. Eppensteln Söhne, Schönlanke.** **Wir suchen für unsere Jewentwarenfabrik Bromberg-Reißfelde einen tücht. Aufscher,** der gut mit Pferden umzugehen versteht. — Meldungen (181) **Danzigerstraße 26, I.** **Nücht. tücht. Hausdiener** w. verl. **R. Grund, Danzigerstr. 160.** **Einen chrli. Laufburschen** verlangt **A. Quinker, Brüdenstr. 6.**

Stellen-Angebote **Stellen-Gesuche** **Lücht. Cigarrenmacher** finden auf bessere Arbeit u. bei gut. Lohn dauernde Beschäftigung. (202) **P. M. Eppensteln Söhne, Schönlanke.** **Wir suchen für unsere Jewentwarenfabrik Bromberg-Reißfelde einen tücht. Aufscher,** der gut mit Pferden umzugehen versteht. — Meldungen (181) **Danzigerstraße 26, I.** **Nücht. tücht. Hausdiener** w. verl. **R. Grund, Danzigerstr. 160.** **Einen chrli. Laufburschen** verlangt **A. Quinker, Brüdenstr. 6.**

Stellen-Angebote **Stellen-Gesuche** **Lücht. Cigarrenmacher** finden auf bessere Arbeit u. bei gut. Lohn dauernde Beschäftigung. (202) **P. M. Eppensteln Söhne, Schönlanke.** **Wir suchen für unsere Jewentwarenfabrik Bromberg-Reißfelde einen tücht. Aufscher,** der gut mit Pferden umzugehen versteht. — Meldungen (181) **Danzigerstraße 26, I.** **Nücht. tücht. Hausdiener** w. verl. **R. Grund, Danzigerstr. 160.** **Einen chrli. Laufburschen** verlangt **A. Quinker, Brüdenstr. 6.**

Stellen-Angebote **Stellen-Gesuche** **Lücht. Cigarrenmacher** finden auf bessere Arbeit u. bei gut. Lohn dauernde Beschäftigung. (202) **P. M. Eppensteln Söhne, Schönlanke.** **Wir suchen für unsere Jewentwarenfabrik Bromberg-Reißfelde einen tücht. Aufscher,** der gut mit Pferden umzugehen versteht. — Meldungen (181) **Danzigerstraße 26, I.** **Nücht. tücht. Hausdiener** w. verl. **R. Grund, Danzigerstr. 160.** **Einen chrli. Laufburschen** verlangt **A. Quinker, Brüdenstr. 6.**